

Jl  
2379<sup>o</sup>



99. Blatt

Zur

Gräfl. vom Hagen'schen

Majorats - Bibliothek



MÖCKERN

gehörig.

N<sup>o</sup> 2253



3  
Vom heiligen Ehestande:

# Ein vnd vierzig

Liedlein / inn lehrhafftige /  
tröstliche / freudenreiche / vnd denckwürdige  
Reimen / aus Göttlicher Warheit / von  
M. Ludovico Helmboldo gefasset / vnd  
schier alle mit vier Stimmen / lieblichen  
ort zu singen / Auch auff Instru-  
menten zugebrauchen / ab-  
gesetzt.

Von

Ioachimo à Surck /

Symphoneta Mulhusino.

DISCANTVS.

Libri secundi.

Zum ersten mahl gedruckt /  
zu Mülhausen / durch An-  
dream Hanssch.

---

A N N O 1596.



Dem Ehrnuech-  
sten vnd Hochgelarten /  
Beniamin Tilefio l. V.  
D. vnd des heiligen Reichs  
Stad Mülhausen Syndi-  
co, meinem günstigen Her-  
ren / vnd freundlichen  
lieben Gevat-  
tern.

**E**hrenhöchster vnd Hochgelartere güns-  
tigster Herr / vnd freundlicher lieber  
Gevatter / Nach dem bey den Christo-  
glaubigen der Eystand / als eine heilige Ver-  
denkunge Gottes / daraus alle andere Stens-  
de / vom höchsten / bis zum niedrigsten / erhal-  
ten werden / Aller ehren / vnd lobens würdig /  
zu desselben commendation, vnd propa-  
gation, auch die Musica nützlich / vnd  
dienlich ist / &c. Darumb habe ich diesen  
andern Theil der Hochzulkieder / wie dies  
selbigem



Selbigen nach ordnung der zeit/ eilich melo  
der guten Freunde/ in specie, gestalt/ auch  
andern außwertigen, in genere, commu  
niciren, vnd vnter E. Ex: Schuß/ vnd An  
sehen / non propter famem, aut famam,  
sed potius in honorem Coniugij, &  
Musicae artis conservationem, nach ge  
meinem Brauch/ publiciren wollen / In  
guter Zuversicht, E. Ex: solches nicht miß  
fällig sein werde/ derselben zu andern Dien  
sten anerbottig. Datum 12. Martij.  
Anno 1596.

Joachimus à Burck Musicus,  
& civis Mulhustinus.

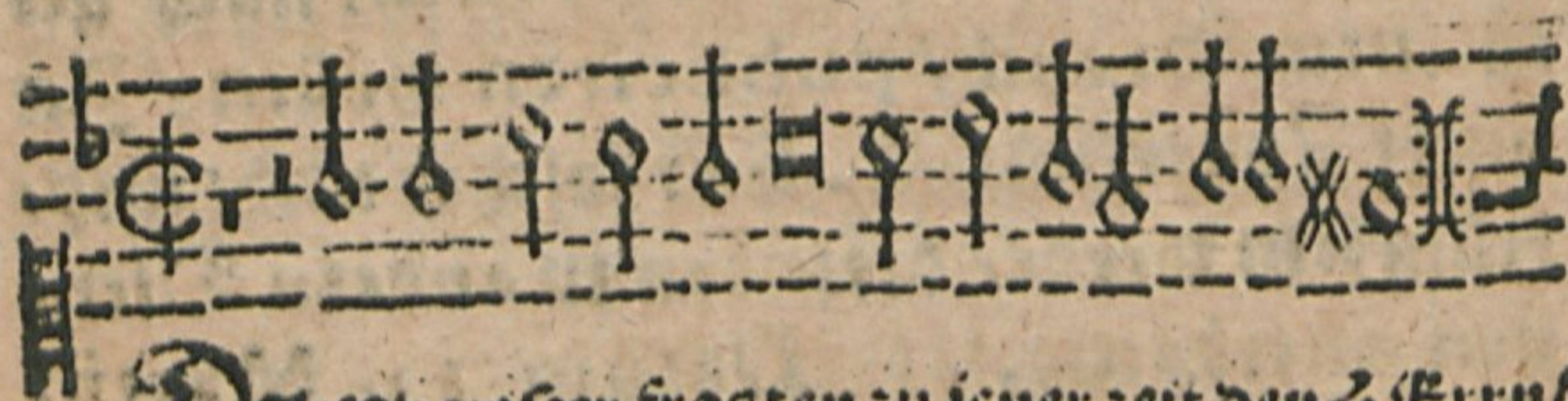


Ha ij I. IN.



# i. In nuptijs D. Valen<sup>r</sup>

tini Lobenstein, pastoris in superiore  
Dorla, cum Anna virgin: D. Francisci  
Wentzendorff, pastoris Baldesterensis,  
filia, 13. Maij. Anno 1583.



Die Phariseer fragten zu jener zeit den H<sup>rn</sup> /  
Obs recht wer/vñ geratē/vō Weib geschēdē werdn/



Jglicher vrsach wegen? Christus thet



in begegnen/ Christus thet in begegnen/vnd saget



nein darzu/ Vnd saget nein dar zu.

Denn wie Moses geschrieben/  
Zu lesen aller Welt /  
Hat Gott ohn alles scheiden/

Den



Den Ehestand angefelt /  
Zwischen dem Mann vnd Weib /  
Das eins beim andern bleibe /  
Kein Mensch sie trennen sol.

Vnd wenn kein Fall geschehen  
Durch List der Schlangen wehr /  
Wie solte man doch sehen /  
Stetwehrend Lieb vnd Ehr /  
Vnter Ehlichen Leuten ?  
Es wehr zu feinenzeiten /  
Jemahls in Witwer worden.

Aber weil die Sünde /  
Ist kommen in die Welt /  
Hat Gott macht alle Stunde /  
Wenn es ihm wol gefelt /  
Eins dem andern zu nemen /  
Vnd doch als Christen geben /  
Was beyden nützlich ist.

Sein Ruaberlein dem einen /  
Welchs von hinnen gefahrn /  
Das ander so geblieben /  
Mag sich wider heparn /  
Gott hat es ihm erlaubet /  
Wer recht lehret / vnd aleubet /  
Ihm solchs gefallen lesst.

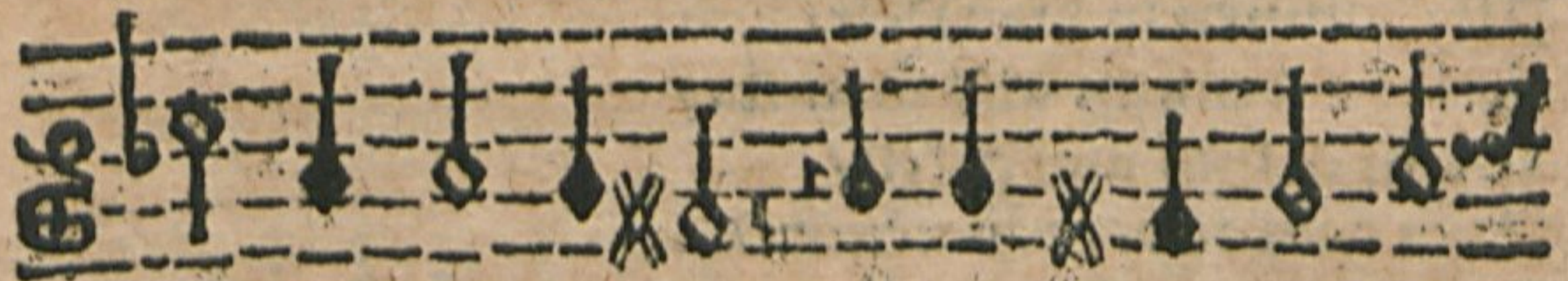
Im Papsthumb ist es worden  
Ein Frag / ob sichs gestem ?  
In dem Geistlichen Orden /  
Das man ein Ehwelt nehme /  
Wer solt daran doch zu emeln ?  
Gott vns für solchen Teufeln /  
Bey seinem Wort erhalt / Amen.



2. D Hermanni Bremken VVesellani,  
cum Margareta virgine, Iohannis Kas-  
len Fritzlariensis, relicta filia,  
27. Maij. Anno 1583.



Er hat gesagt/das; Man vñ Weib im stand der



Ich sey nur ein Leib? Das hat ge than der



Herre Christ/Das hat gethan der Herre Christ/



Der auch eins mit seim Vater ist / Der auch



eins mit seim Vater ist.



Ja der warhafftig ist ein Sohn /  
Dem Vater gleich ins Himels Thron /  
Ein Gott / mit dem Heiligen Geist /  
In drey Personen klar bewest.

Von ihm lasse uns lernen die Zahl /  
Also / daß uns gar nichts gefalt /  
Wie vielfaltig es immer schein /  
Wenns nicht zusammen kömte in ein.

Der Bruttigam mit seiner Braut /  
Sey / wie der Spruch des Herren laut /  
Nicht zwey / sondern ein Fleisch durchaus /  
Und hab Gott selbs mit sich zu Haus.

In drey Person ist nur ein Gott /  
Von ihm der Eystand Segen hat /  
Was Mann und Weib Fleischlich gebern /  
Werns der Geist zu Gottes Ehin.



11. 5

A 3 4

3. D. Frides



3. D. Friderici Breitsheupts iunioris,  
 Creutzburgensis, cum Martha virginę  
 filia Conradi Schöffers Scholę Mulo-  
 husinę olim collegę, 17. Iunij.

Anno 1583.



Wie Gott der Sondern Vater mahlt/vns in an vns  
 (für  
 Durch schöne gleichnis manigfalt /wē solches nit ges



bildet' Der ist kein rechter Man noch Weib/wers  
 fellet/



weis/hat eins das ander lieb/sich Gottes dran erin



wert/Sich Gottes dran er in wert.

Wille



Vnter viel anderem Gemehl/  
Welches der S E R R vns zeiget/  
Steht ein Weib / gleich als ob sie ziehl/  
Vnd nach einander leget/  
Ihr Gelt / welches gewesen worn/  
Zehn Groschen / einer ist verlorn/  
Des wil sie nicht entperen.

Sind ihr Augen nicht scharffgenung/  
Denselben zuersehen /  
Ein helles Licht sie bald anzündt/  
Thut hin vnd wider gehen/  
Greiff auch zum Besem / kehrt das Haus/  
Geht nicht mit freunden eh heraus/  
Er sey denn wider funden.

Da müssens ihre Nachbarinn/  
Vnd Freundin all erfahren/  
Sie rhämts / vnd spricht mit lauter stün/  
Dieser Grosch war verlorn/  
Nicht anders ist Gott selbs gesint/  
Wenn ein Sünder zu rechte künnt/  
Al Engel sich mit freuen.

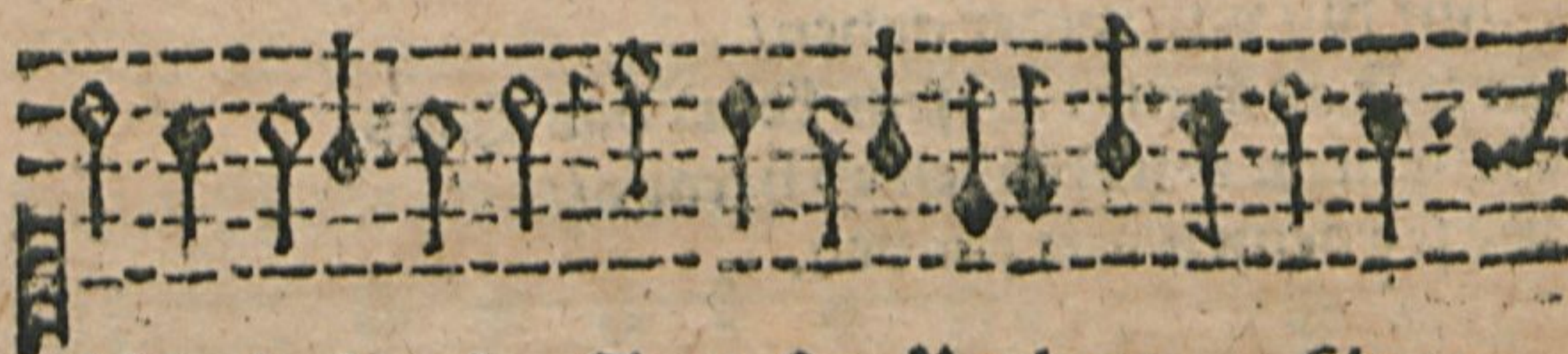
Das sol ein jeder Breutigam/  
Mit seiner Braut studieren/  
Was sie von Gott für Groschen han /  
Der keinen gern verlieren/  
Viel weniger selbs kommen vmb /  
Gott leucht / vnd fehr / bis er vns bring/  
Ihr Engelischen freude / Amen.



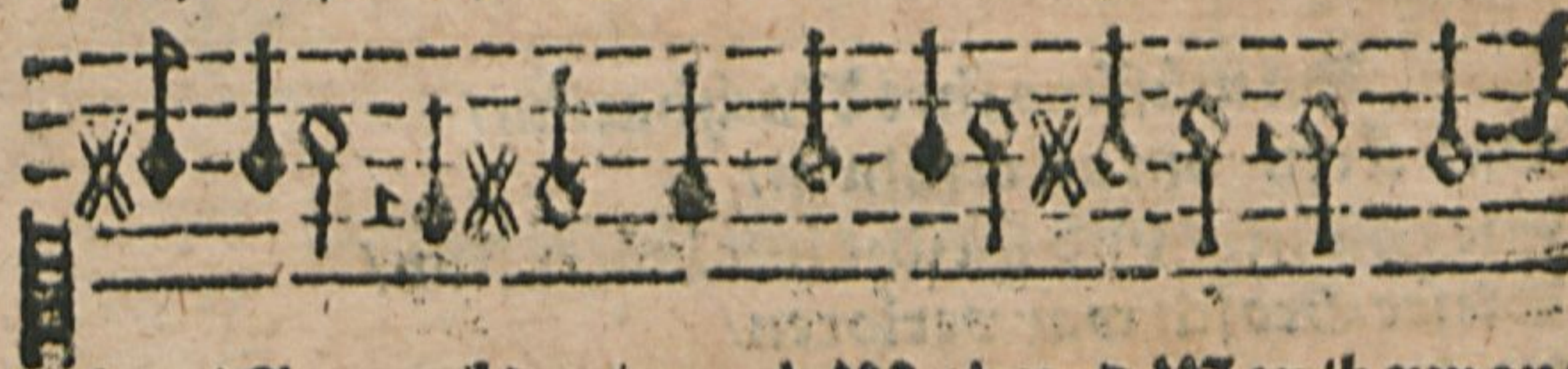
4. D. Viti Moresfeldi, Dielsdorffensis,  
 cum Anna virgine, filia Adelarij Beier-  
 ricuius Mulhusini, 16. Septembris,  
 Anno 1583.



Es Ehstands grund die schöpffung ist/ wie man



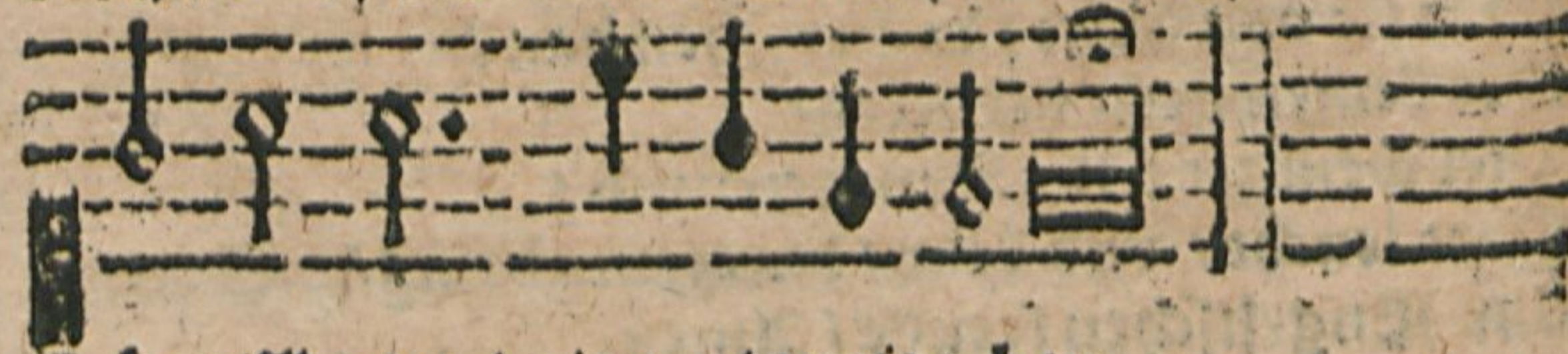
solchs liest/ ij. Im ersten Buch ge schrie



ben/ Gott wil darin noch Weib vnd Man/ bey nand



der han/ bey nander han/ Kinder/ wie vor/ zu zie



ben/ Kinder/ wie vor/ zu zie hen.

3 2 3 3



**H E R R** hilff/ daß wir so nicht allein /  
Geschaffen sein /  
Auff Erden vns zu mehren /  
Sondern lehr vns auch glauben schon  
An deinen Sohn /  
Den Himel zu erben.

Ach / was vom Fleisch geboren wird /  
Sich ganz verirrt /  
Den Himel kans nicht finden /  
Dein Heilger Geist bring durch dein Wort /  
Zur Himels pfort /  
Vns Elter mit den Kindern.

Wir bitten bey der Hochzeit freud /  
Las so kein Leide /  
Vns Ewiglich betreten /  
Durchs Zeitlich helf vns auch dein Sohn /  
Ins Himels Thron /  
Da sind wir hin gebeten.

Er ist der Brutigam allein /  
Die ganz Gemein /  
Zur Freude wird geladen /  
Wer aussen bleibt / verdienet zorn /  
Ewig verlorn /  
Behüt vns Gott für schaden.

**S. D. Iacobi Sannen,**  
pastoris Dörnensis, cum Ampolonia  
virgine, filia Sebastiani Huplis, Senas  
toris Mulhusini, 5. Nouembris.

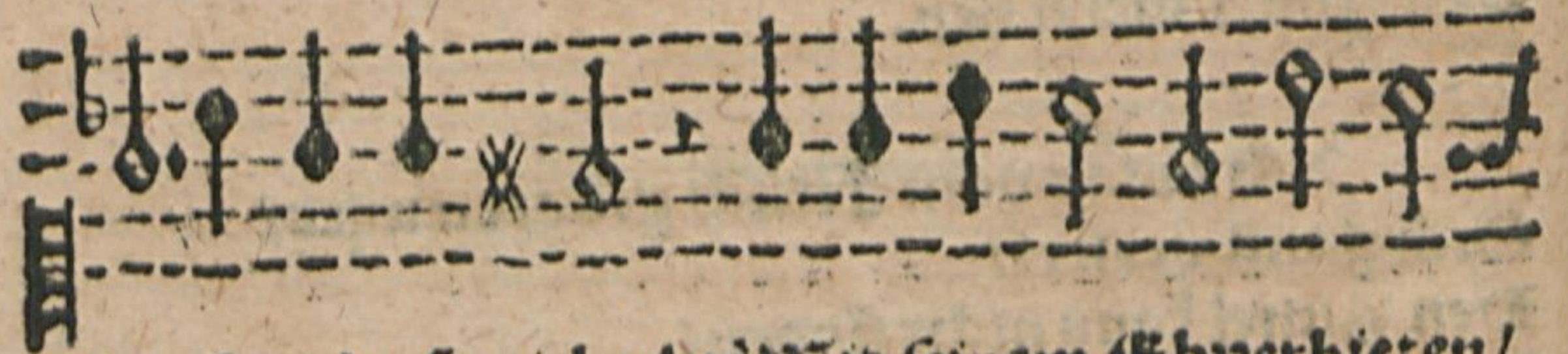
Anno 1583.

W:





Wer hat vns doch so frey gemacht / daß man den



Papst nicht so viel acht: Mit seinem Ehverbieten!



Welches er auff der Priester Stand geleeget



hat / im ganzen Land / hinnaus mit solchen Sit-



ten / hinnaus mit solchen Sitten.

Die Wahrheit vnsers & Erren Christ /  
Hat freyfrig vns dauon erlöset /  
Als seine rechte Jünger /  
Die bleiben nur bey seiner Red /  
Die Wahrheit recht erkant / besteht /  
Lest sich von niemand zwingen.

Wenn er gleich aus der Hellen kehrt /  
Manch böse Kottgesind annehm /  
Mit Krieg vnd Mordt zu loben /  
Wider den priesterlichen stand /

Wenn



Wenn ein Prelat ihm abgewandt/  
Sich Ehlich thut verloben.

Nach des heiligen Apostels Lehr/  
Der Bischoflichen Stand vnd Ehr/  
Als nie kein Papst / verstanden /  
Ausdrücklich er vom Weibe sagt/  
Nur eins ein jeder Bischoff hab/  
Durchaus in allen Landen.

Was da wider verbotten wirdt/  
Das hat der böse Geist gelehrt/  
Mit seinen Collegaten/  
Auff hohen Schulen angenommen/  
Den Papst zum Cantzeler bekommen /  
Der weis noch so zu rahten.

Daß man ein Bischoff überzieh/  
Der sich von Sünd vnd Schand zur Eh/  
Mit einem Weib begeben /  
Der Heyden Krieg viel besser war/  
Zerstörer Troiam ganz vud gar/  
Der Ehbruch sol nicht leben.

By was künnt doch verkerter sein?  
Denn wider Gottes Ordnung stehn/  
Vnd sich doch Heilig rühmen /  
Wer solche grobhen nicht erkent /  
Noch öffentlich dauon sich wendt/  
Wie solt der sein bey Sinnen?

Er sey gleich selbs ein Cardinal /  
Erzbischoff / vnd was vber all  
Das Papsthumb hat für Herren.  
Ein Dorffpfarrer bey vns izund/  
Freystehend auff der Bibel grund/  
Kan sich ihr aller wehren.

Der Papst bey vns kein Klipchen gteilt/  
Ein pfarrer izund Hochzeit helt /  
Mit Christlichem Gewissen/  
Von Gott wir solche Freyheit han/  
Des sol in Deutschland jederman /  
Sich frewen / vnd Gott preisen.

C. D. JOAN



6. D. Ioachimi á Burck, Musici & Sena-  
 toris Mulhus. cum Anna virgin: filia Christoph. Fabri,  
 Senatoris Mulh. 2. Decemb. An. 1583.



Es ist noch wie vorzeiten / Gott vnser Herr  
 Viel guts gibt er den Leuten / Vnd wenn er wil /



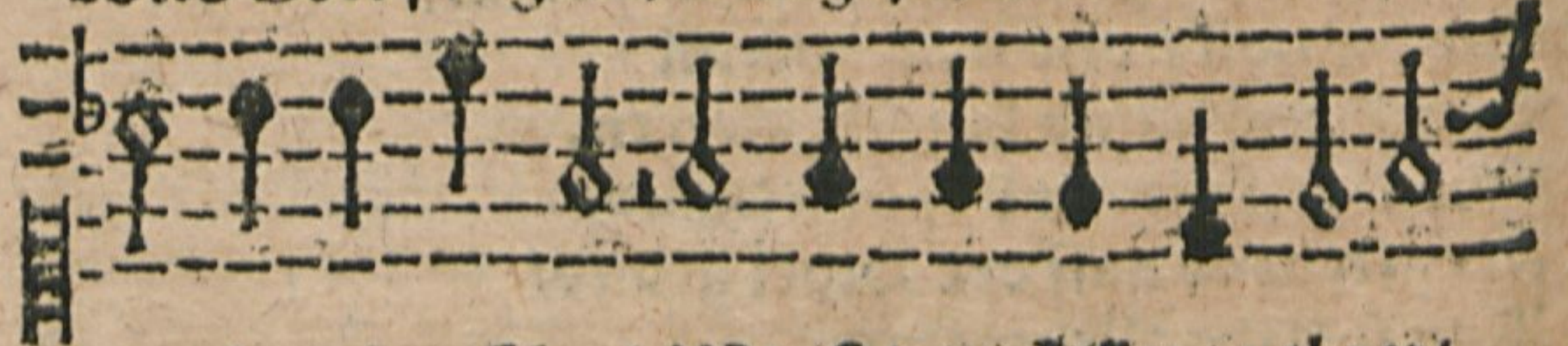
al so gesint / Wer solchen Fall erfahret / vnd  
 es wider nimpf /



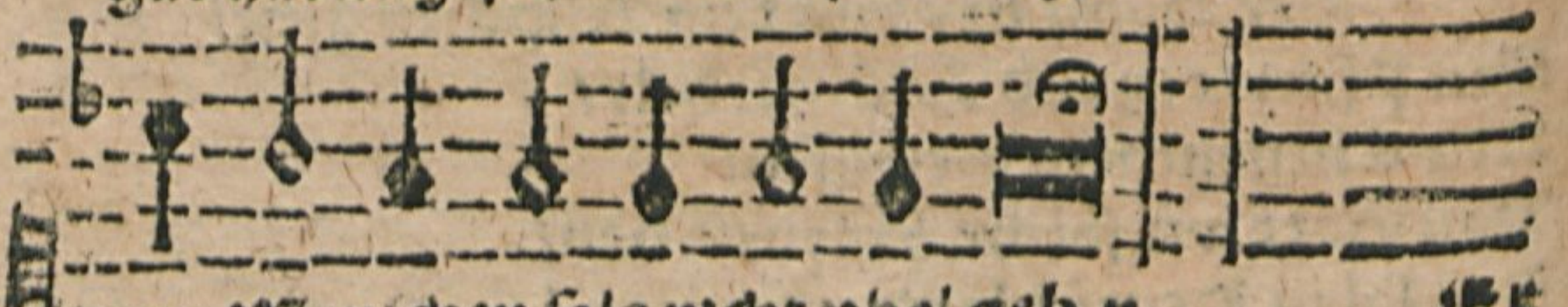
doch vñ im nit feret / ja spricht / es ist an mir geschehn /



Wies Gott für gut hat angesehen / Wies Gott für



gut hat angesehen / Wer so den Herren ehret /



Dem Menschen solt nicht vbel gehn. Et



Er soll des **Z E R R E** weise  
Erfahren auch an der widergab/  
Dass er ihn ferner preise/  
Vnd immer mehr zu hoffen hab /  
Denn er zuvor empfangen/  
Warlich es ist so gangen/  
Der Job an Leib vnd Gut geplagt/  
Ward reichlich widerumb begabt/  
Kein Segen must ihm mangeln /  
Gott gab ihm auch der Runder sat.

Ja wenn es auch so kömmer /  
Dass Gott nach seinem Wolgefallen/  
Das Weib dem Manne nimmet /  
Kan er den Schaden auch bezaln/  
Mit einem andern Weibe/  
Ja was an Seel vnd Leibe/  
Gott gutes gibt / vnd wider nimt /  
Du lezt ers heuffig wider bringt /  
Kein Herz hie trawrig bleibe /  
Des Glaubens Mund mit freuden sing.

Gott hat viel gutes geben/  
Von anfang her in dieser Welt/  
Sein Gab ist vnser Leben/  
Er nimts wider wenns ihm gefelle /  
Doch mit tröstlicher Sage/  
Dass er am jüngsten Tage/  
Wöll geben mehr / denn je verlorn/  
Wir sind zur Seligkeit erkorn/  
Erlöst von aller Plage/  
Gott sey gelobt ins Himels Thron.

7. D. Valens



7. D Valentini Schinmichen Senatoris  
Mulhusini, cum Elisabetha virgine, fis-  
lia Zachariae Rosa, ciuis ibidem,  
30. Augusti Anno 1584.



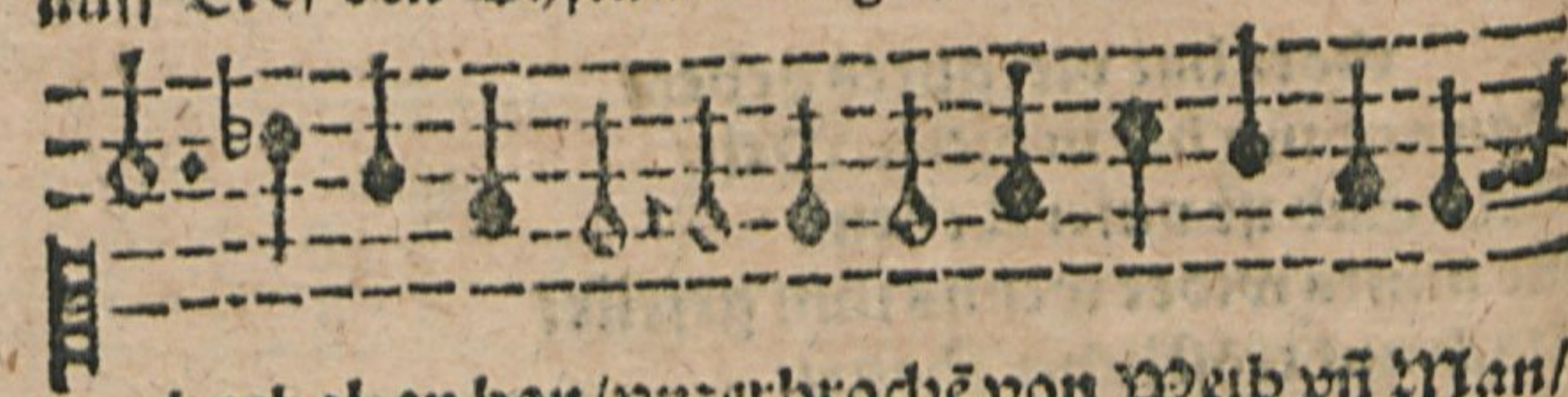
Es ist fürwar noch freuden werth/ Es ist



fürwar noch freudē wert/dass Gott auch nach dē Fall



auff Erd/den Ehstand wil gehalten han/dē Ehstand



wil gehalten han/vnzerbrochē von Weib vñ Man/



vnzerbrochen von Weib vnd Man.

Was



Was dem zu wider ist geneigt/  
Kömt nicht her von der Schöpffung zeit/  
Da war des Ehstands Ordnung/  
Heilig durchaus on alle Sünd.

Der Schlangen List am Weib versuchte/  
Hat erst verderbt Ehliche Zucht/  
Doch will Gott Unzucht leiden nicht/  
Ganz ernstlich für vnd für er spricht.

Du solt nicht Ehbrechen/sey rein/  
Lasse vns dem HERRN danckbar sein/  
Lasse bitten/das er Mann vnd Weib/  
Regier nach seinem Wort allzeit.

8. D. Magist: Christophori Rünemund  
di Mulhuni, cum Elisabetha, relicta  
vidua Christophori Bretungi, ci-  
uis olim Mulhu: 9. Maij.  
Anno 1585.

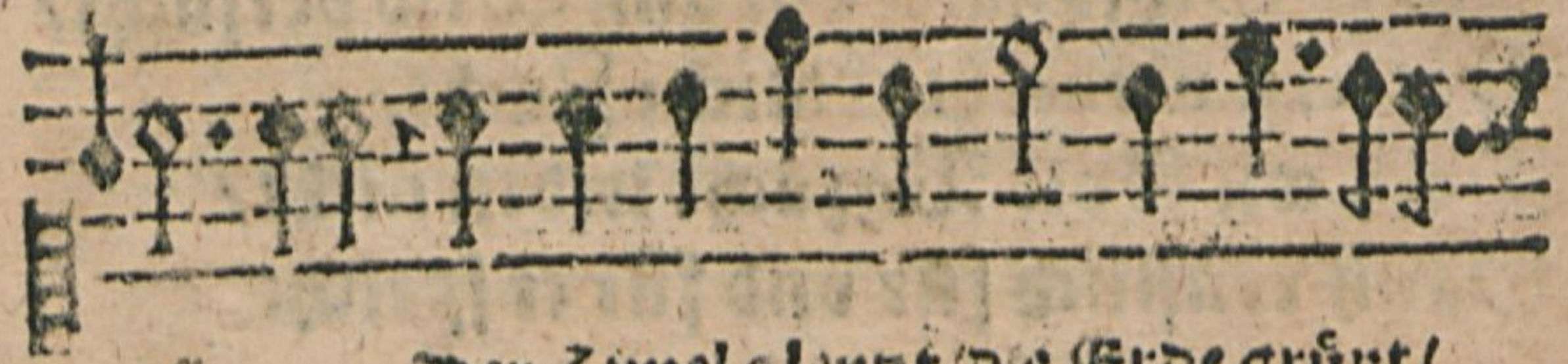
DISCANTVS.

Bb Es





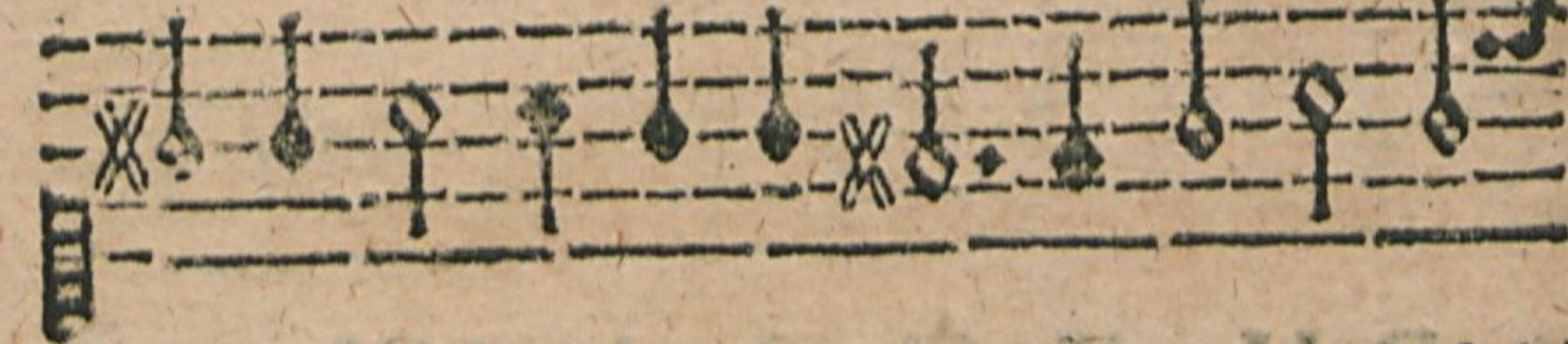
Es lacht die ganze Welt ihund/



Der Himel glantz/die Erde grünt/



Zwischen Ostern vnd pfingsten/



wenn an ons kein mangel wehr/ Doch Gott sey lob/



durch seine Lehr wird alls gewandt zum besten/



ij.

Christus



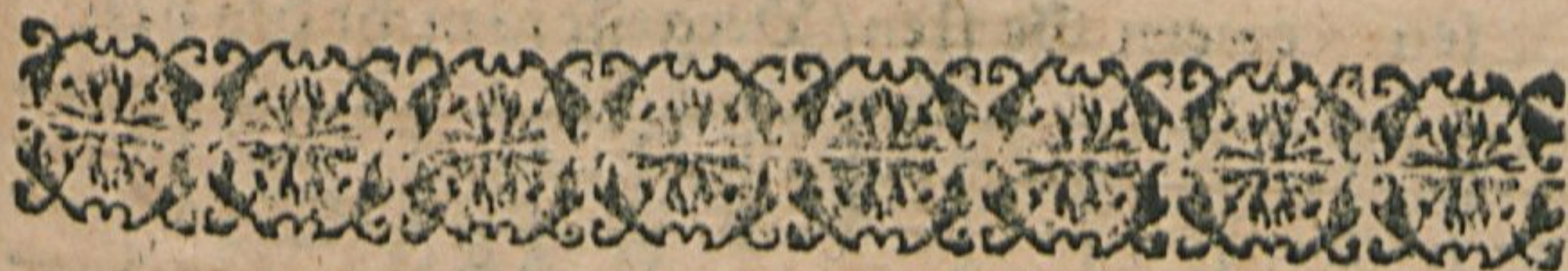


Christus zum Vater gangen ist /  
Daher kômpt vns der heilig Geist /  
Mit Trost / für alle Stende /  
Strafft Sünde / weist Gerechtigkeit /  
Dem falschen Richter nichts gesteht /  
Durchaus der Welt zum ende.

Daher ist Christus vns verflert /  
Der Glaub an ihn zum Himel führt /  
Auff Erden Lieb gebierer /  
Wol angefangen in der Eh /  
Daß solcher Stand Christlich besteh /  
Gott durch sein Geist regieret.

Dem glenzt der Himel mit der Sonn /  
Dem grünt die Erd mit Früchten schon /  
Den Menschen zugemessen /  
Die sich durch Gottes Segen nehren /  
Den Schöpffer vnd Erlöser ehren /  
Durch sein Geist vnterwiesen.

Sein Wort noch heut zu tag gelehrt /  
Von Jederman mus sein gehört /  
Wer Glück vnd Heil wil haben /  
Dem Brautigam mit seiner Braut /  
Wandschen wir solchs / vnd sprechen laut /  
Als wahre Christen / Amen.



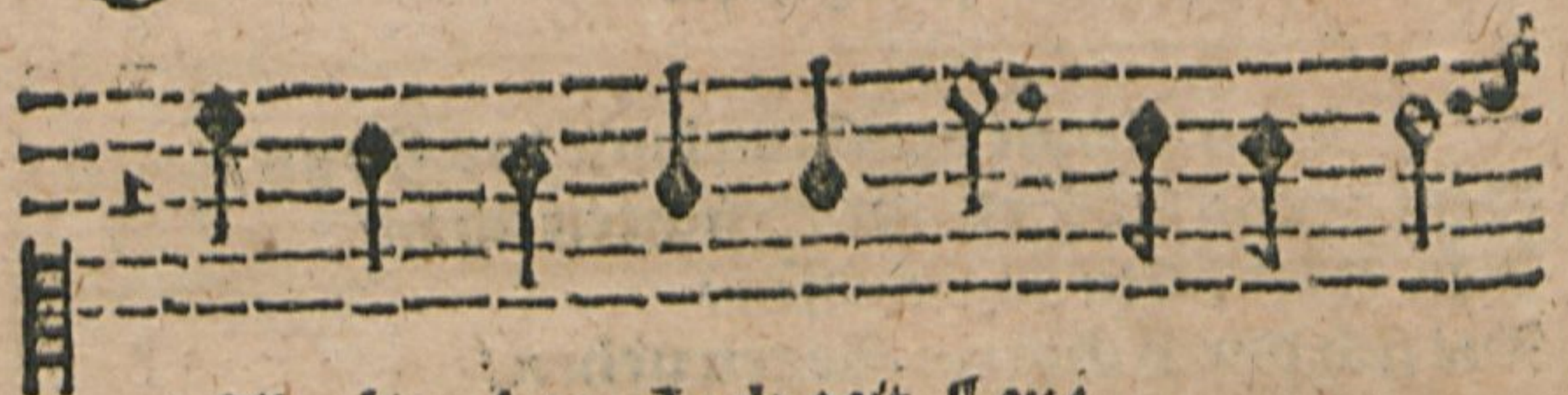
Bb 2 9.D. Hic



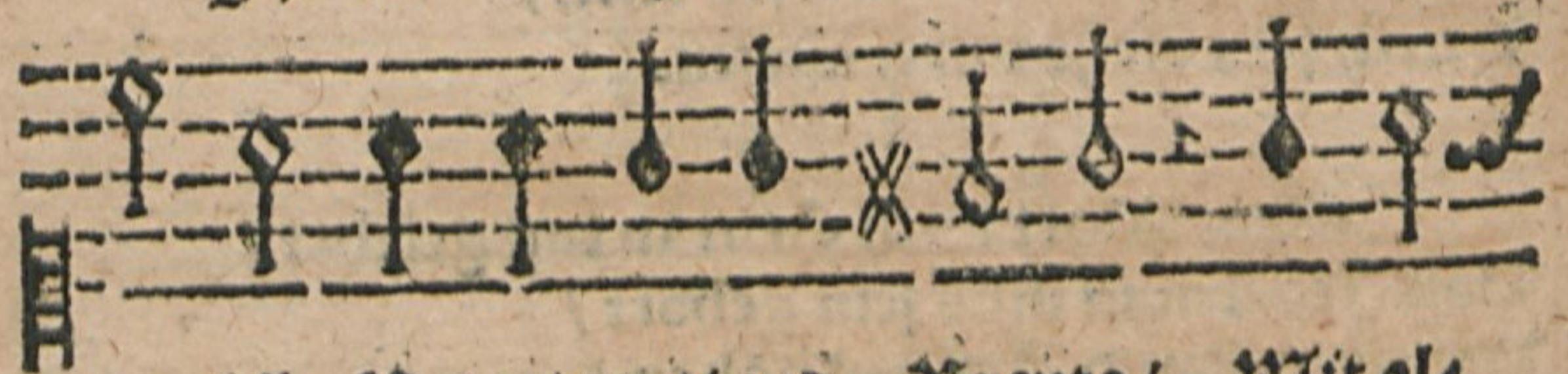
9. D. Hieronymi Reinharti, Bibliopos  
 1a Mulhusini, cum Katharina Kirchhof  
 fen/virg: Stolbergensi, 20. Iunij.  
 Anno 1585.



**I**hr lie ben Hoch seit Leu re/



Ihr lie ben Hoch seit Leu



re / Ihr Breutigam/ vnd Brente / Mit al



len ewern Ge sten/ Vergesse io nicht des be



sten/ Vergesse io nicht des be

sten.  
 Welchs



Welchs Ihesus Christus kennet /  
Gros Abendmal es nennet /  
Dazu viel Leut geladen /  
Wolt er gern Selig haben.

Sein Knecht gesandt zur Stunde /  
Da man sich billich fünde /  
Spricht / Komt / alls ist bereitet /  
Was hindert / daß man beitet ?

Das thut der Ochsen Acker /  
Einer spricht alzu wacker /  
Ich hab ein Weib genommen /  
Darumb kan ich nicht kommen.

Wolfft euch solchs nicht hören /  
Sonst wüdt mit euch zürnen /  
Der Hausherr Himls vnd Erden /  
Sein Beste sollt ihr werden.

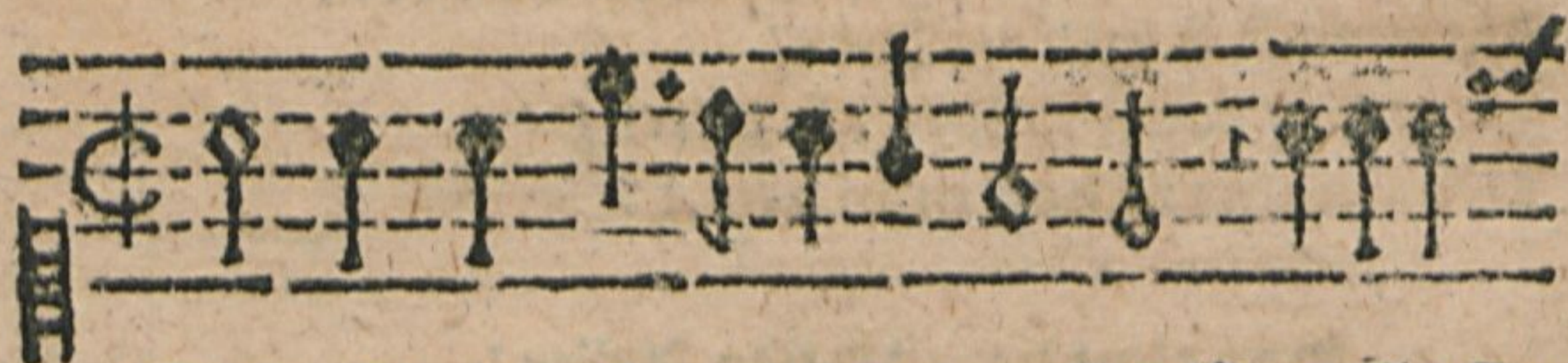
Solchs Christus selber lehret /  
Zu seinem Reich gehöret /  
Auch der ein Weib genommen /  
Lass frölich alle kommen.



Na 3 Io.D.



10. D. Mag. Theodosij Fabricij, diaconi  
VVitebergensis, cum Catharina virgine,  
filia M. Georgij Autumnii, Decani  
Mansfelden: 29. August: An: 1585.



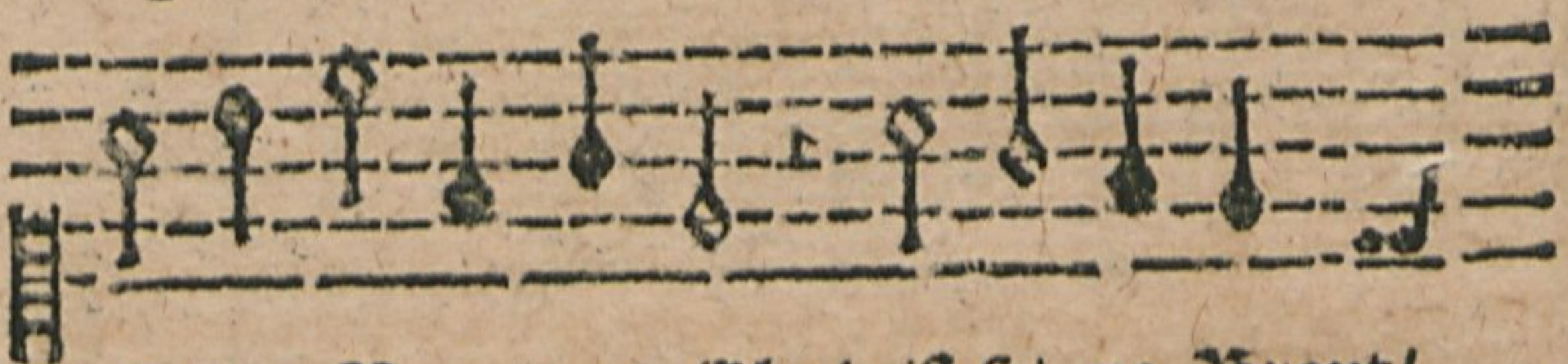
Der Sommer ist vergangen/ Der Sommer



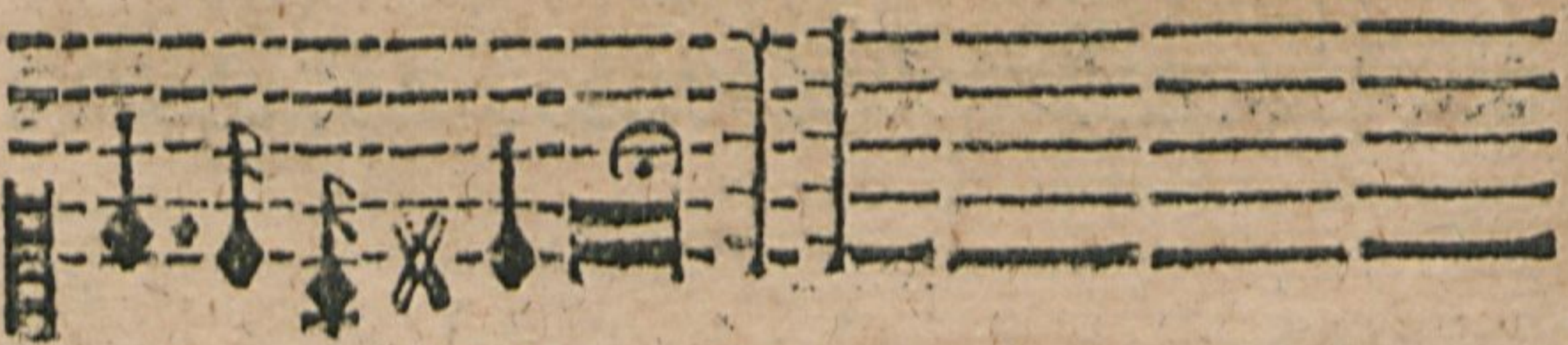
ist vergangen/ der Herbst ist für der thür/ des Breu-



rigams verlangen/ des Breutigams verlangen/



ist seine Braut vnd Ehr/ ist sei ne Braut/



vnd Ehr.

Darumb



Darumb er Gott gebeten/  
Der alls zu geben hat/  
Was Christlichen Leuten  
Ist nötig/nütz/vnd sat.

Wenns gleich im Winter were /  
Gott bleibet Gott allzeit /  
Es macht sein Geist / vnd Lehre /  
Geschicht zu Lieb / vnd Leidt.

Sih / wenn das Jahr sich neiget/  
Zur vnfreundlichen Luft /  
Führt man vom Feldt / vnd treget/  
Zur Nahrung Frucht vollauff.

Gott weis also zu schicken/  
Wenns am traurigsten scheint /  
Da mus am besten glücken /  
Erfahrung lobt das End.

Der Breutigam wirds mercken /  
Mit seinem Ehgemahl /  
Gott ist in seinen Wercken /  
Sehr löblich vberall.



Bb 4 II.D.Sc.



VI. D. Sebastiani Birckneri iunioris,  
 LL Studiosi, cum Christina virg: D.  
 Mag: Pauli Muesi, olim consul: Erph:  
 relicta filia, 8. April: Anno 1586.



3 Ihr freud sind wir ge laden/ so



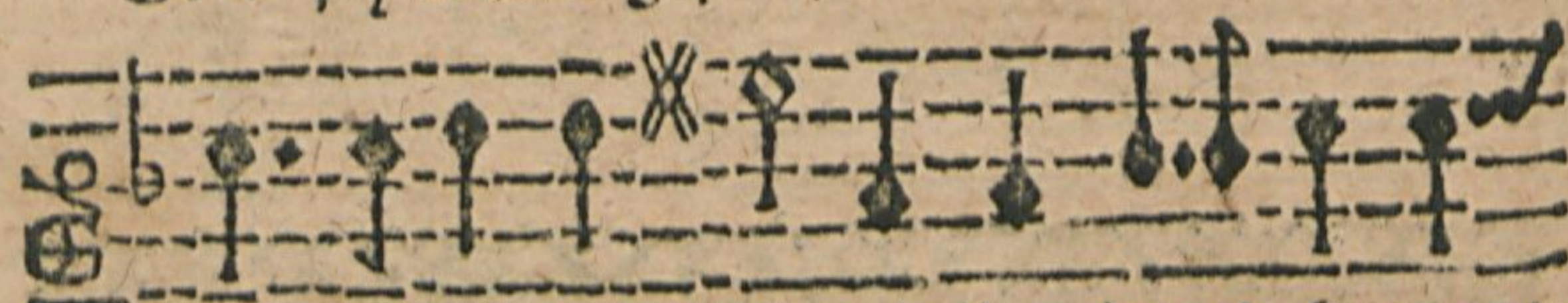
Wann vnd Breutigam Macht an zu fa hen



haben/ löb lich für je der man/



Gott sey drum gepreist/ kein



rechte freud auff Erden kan jemals sein noch



werden/ wenn ers nicht schafft vnd heist. ij. Sein



Sein Werck vnd Wort alleine/  
Gut Anfang gibt vnd End/  
Solches zugleich erkenne /  
Vnd nie dauon sich wend/  
Mans vnd Weibs Geschlecht /  
Von wem? wozu sie beyde  
Geschaffen? das macht Feende/  
Gegründ auff Gottes Recht.

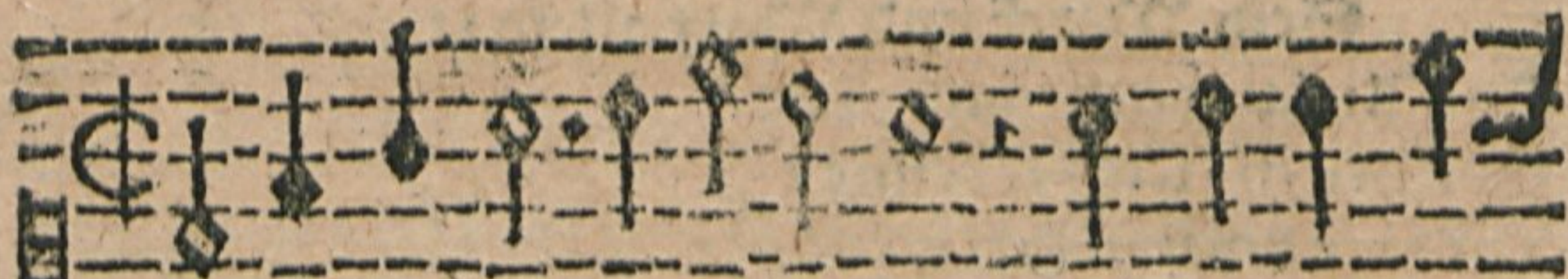
Wenn also wird ein Jüngling/  
Ein Jungfrau zugeführt/  
Hat er Gott selbs zum vbersprung /  
Der beyder Herz auch rührt /  
Dass es wiß vnd sag  
Wen solt ich anders wünschlen/  
Aus hundert tausent Menschen?  
Du bist mein Gottes Gab.

Solch erkenntnis des **Z E R R E N**  
Von dem wir alles han /  
Soll allem Misbrauch wehren /  
Vnd lehren jederman /  
Leben in der Welt /  
Mit ein guten Gewissen/  
So frewen sich die Christen/  
Wies Gotte selbs gefelt.

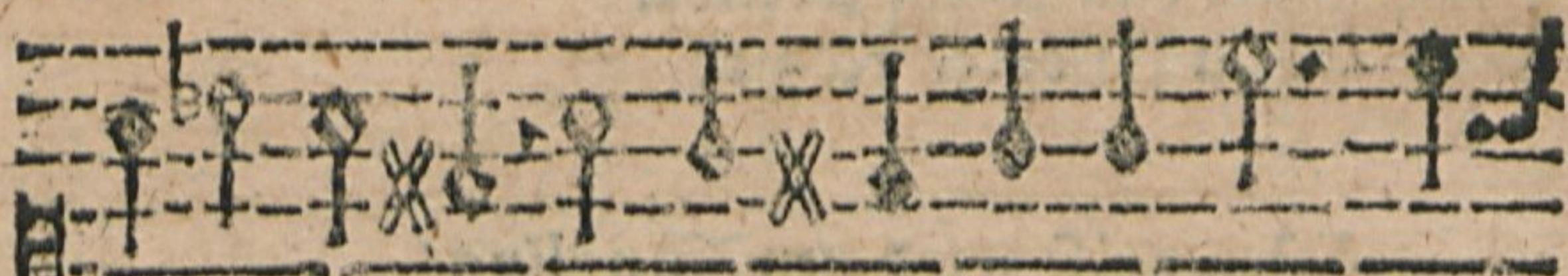
12. Doct: Beniaminis Tilesij, l. V. Doct:  
cum Gertrude virgine, D. Iohan: Mes  
leri, Consulis Mulhusini, filias  
20. Februar: Anno 1587.

**B S Der**





Er stand ist der liebe stand/ vom lieben Gott



Dahin gewand/ das Man vn Weib nach Gott dem



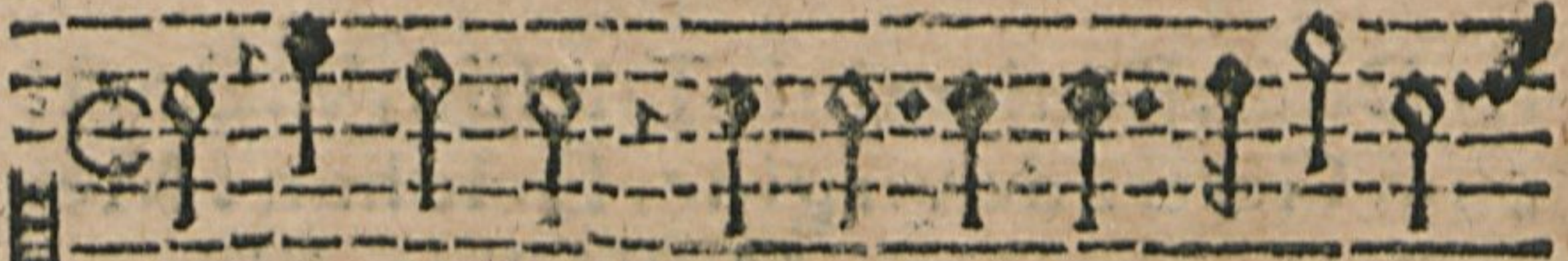
Herrn/ sich lieben vber alls auff Erden/ das wunschen



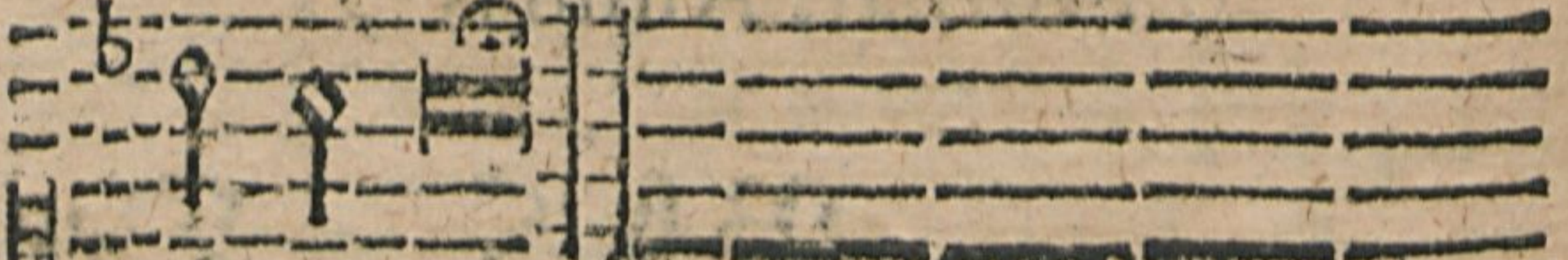
wir dem Breutigam/ ij. der solchen



Stand ist fehet an/ mit seiner Braut nach Gottes



Wort/ der helff ihn/ der helff ihn/ in der



We be fort. Das



Daß sie sein recht erkentnis habn/  
Vnd sich selbst als zwo Gottes Gabn/  
Erkennen eins des andern wehrt/  
Vnd sonderlich von Gott beschert.  
Das wünschē wir dem Breutigam/  
Der solchen Stand izt fehet an/  
Mit seiner Braut nach Gottes Wort/  
Der helff ihn in der liebe fort.

Daß sie durch sein Segen gemehrt/  
Als Vater vnd Mutter gebürt/  
Viel Kinder zum  $\text{I E R X V}$  Christo bringn/  
Wol solls ihn ewiglich gelingn.  
Das wünschē wir dem Breutigam/  
Der solchen Stand izt fehet an/  
Mit seiner Braut nach Gottes Wort/  
Der helff ihn in der liebe fort.



13. D. Isaaci



13 D. Isaaci Zahn, præceptoris Volckes  
 rodani, cum Ursula virgine, Danielis  
 Kircheri, coloni Körnerani, relicta  
 filia, 30. April. Anno 1587.



Wie lang die zehn Gebot schalt



len auff Erden/ welche der wahre



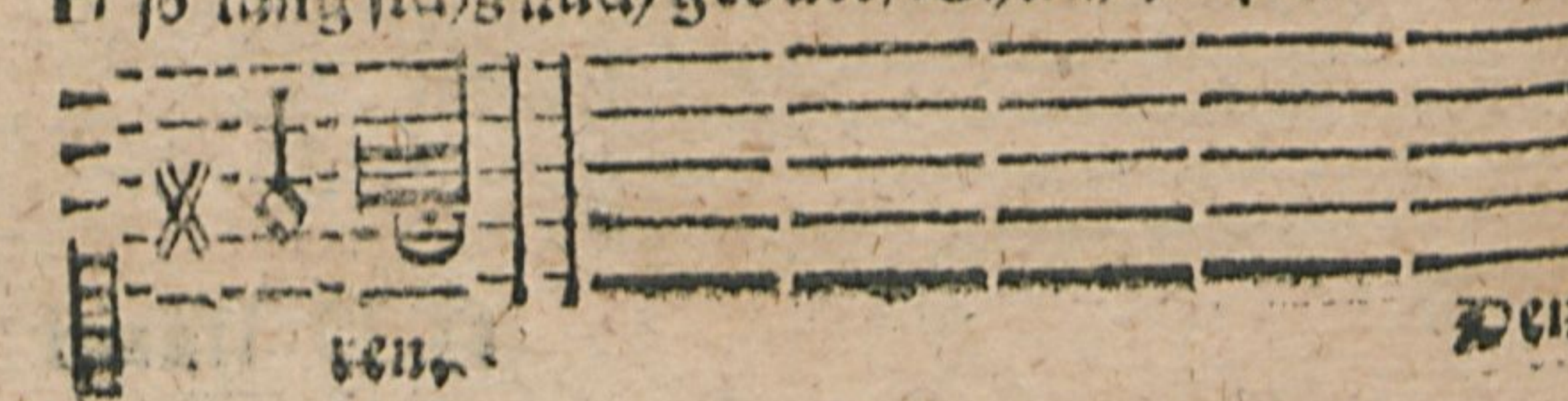
Gott nie less ver bergen/ Sondern sie repe



tiert von Jar zu Jaren/ so lang sichs auch gebürt/



so lang sichs auch gebürt/ Ehlich zu pas



ten.

Deiss



Denn in denselben steht/  
Vater vnd Mutter /  
Die wil Gott han geehrt/  
Nicht ohne Güter /  
Welch ein gehorsam Kind /  
Soll vberkommen/  
Ach das so wenig sind/  
Allzeit der Frommen?

Der Eltern Ehlich Stand  
Soll niemand brechen/  
Gott drawer solche Schand /  
Ernstlich zu rechen /  
Verbent auch zu begern/  
Des Nechsten Segen /  
Drumb nehm ein Weib mit Ehn /  
Jeder sein eigen.

Das ist noch heut zu tag  
Recht / ja gebotten /  
Wenn man nicht leben mag  
Beusch / ohn Ehgatten/  
Welchem die Kinderzucht  
Soll sein befohlen /  
Bis vns der **S E R R E** sucht /  
Zu sich zu holen.



13. D. Johan.



14. D. Iohannis Bechereri, Conrectoris  
 Mulhus: cum Walpurgē virgine, Hen-  
 rici Platneri, ciuis Stolberg: relicta fi-  
 lia, 29. April: Anno 1588.



Wol dem noch Zeit zu tage/



der Gott den 3 Erren fürcht/ vnd nach dessel



ben sa ge/ sein weg vnd wandel richt/ Denn wie

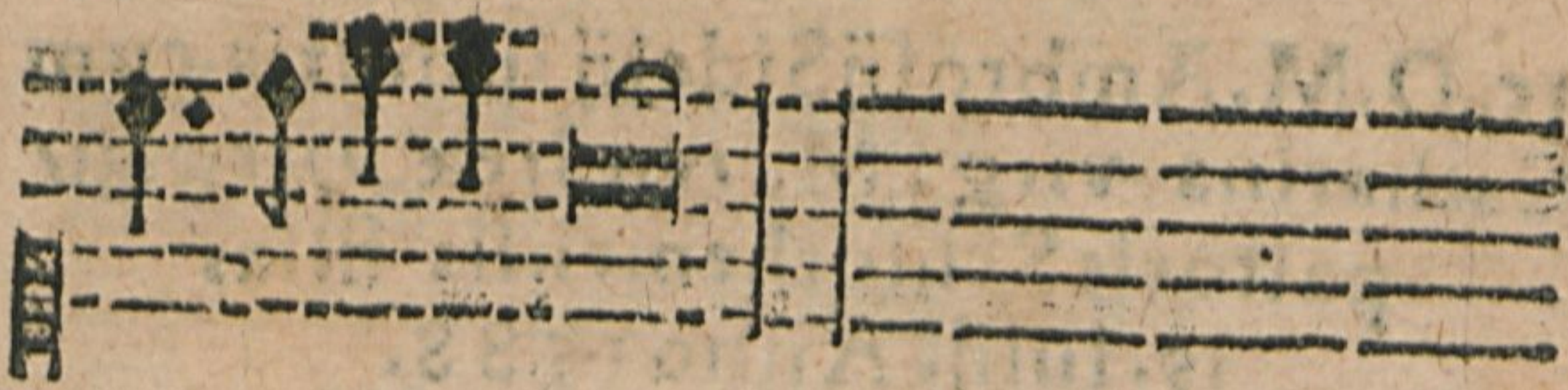


Gott hat vor zeiten/ Wahrung beschert den Leuten/



so thut Er noch izund/ so thut Er noch





noch izund.

Er schafft noch Hand zur Arbeit/  
Sein Segen ist noch gut/  
Ein Weib nach Gottes Wahrheit/  
Dem Manne zugesügt/  
Gleicht noch den edlen Reben/  
Die Wein vnd Ole geben/  
Beim vollen Kinder Tisch.

Wolt Gott / daß man nur sehe/  
Wie nah die furcht des **HERREN** /  
Bey seinem Segen stehe.  
Er wil noch herzlich gern/  
Das Kindes Kinder sehen /  
Der Christenheit gedeyen /  
Hier vnd dort seliglich.

Viel haben solchs erfahren /  
Erfahrens noch izund /  
Die sich Ehlich beparen /  
Auff Gottes Wort gegründ /  
Christ vns dabey erhalte /  
Sein Geist vber vns walte /  
Mit dem Vater gepreist /  
Amen / Amen / Amen.

D.M. Ambros



15. D. M. Ambrosij Sidelij junioris, cum  
 Catharina virg: M. Andreæ Herwig/  
 pastoris Schlothemenfis filia,  
 15. Julij. Anno 1588.



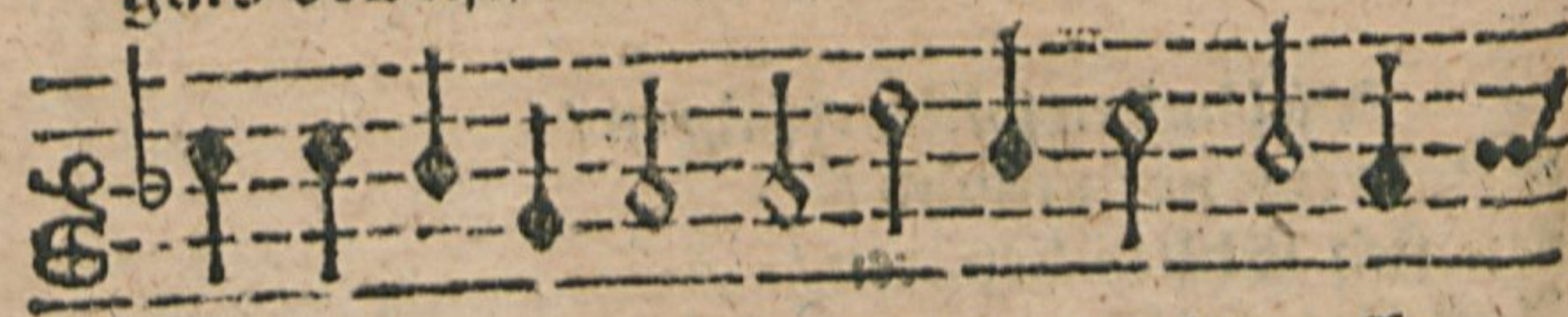
**S**chewt euch jr jungen Leute / schewt euch im Herz



ren Christ / denn er allein noch heute / euch alles



guts beweist / von ihm habt ihr die Jugend / Wer



ist doch je zur tugend / ohn ihn / recht auffers



zogn? ohn ihn / recht auff

erzogn?

**Ehliche**



Ehlicher Lieb vnd Trewe /  
Christus der anfang ist /  
Daz euch nichts gerewe /  
Thut nur / was er euch heist /  
Wies vorzeiten gelungen /  
Beim Wein hat man gesungen /  
Wasser zuvor gewest.

So wirts euch auch gelingen /  
Wenn ihr thut / was er heist /  
Seiner Wohlthat lobsingen /  
Euch vielfaltig beweist /  
Der jungen Ehrent freude /  
Wünsch ich / daz sey / vnd bleibe /  
Der alte Ihesus Christ / Amen.



DISCANTVS.

Ec 16. D. Ioan.



i 6. D. Iohannis Kegelij, Ludirectoris  
Iſlebiani, cum virgine Maria Salome,  
D. Georgij Autumnii, Decani Mans-  
feldensis, filia, 22. Septembr: An-  
no 1588.



Es ist des Herren Sa ge/ Für langer zeit



geschehn/ Darauff noch heut zu tage/ die Jahr



ge zeite gehn/ Die Jahrgezeitē gehn.

DR





Da man außwirfft den Samen /  
Vnd darnach erndtet ein /  
Das Frost vnd Hitze komen /  
So lang die Welt sol stehn.

Das ist also geordnet /  
Vornemlich vns zu gut /  
Gott wil vns han versorget /  
Wer ist? der sonst was thut?

Dauon wir Menschen leben /  
Von Nocha bis daher /  
Es ist des **H E R R E N** Segen /  
Das kein Land bleibe leer.

Die Welt ward voller Heyden /  
Darumb auch Christus sagt /  
Ihr Jünger müßt euch scheiden /  
Mein Wort für Alle tragt.

Das ist der beste Segen /  
Darauff noch heut zu tag /  
Sich in den Ehstand geben /  
Ein Christlich Hertz mag.

Gewis mit seinen Erben /  
So Gott darinn beschehrt /  
Ewig selig zu werden /  
Glaubend / wie Christus lehrt.

In seiner Kirch vnd Schulen /  
Wol einem Breutigam /  
Der da bekömt ein Vülen /  
Gott mehre solchen Stam.



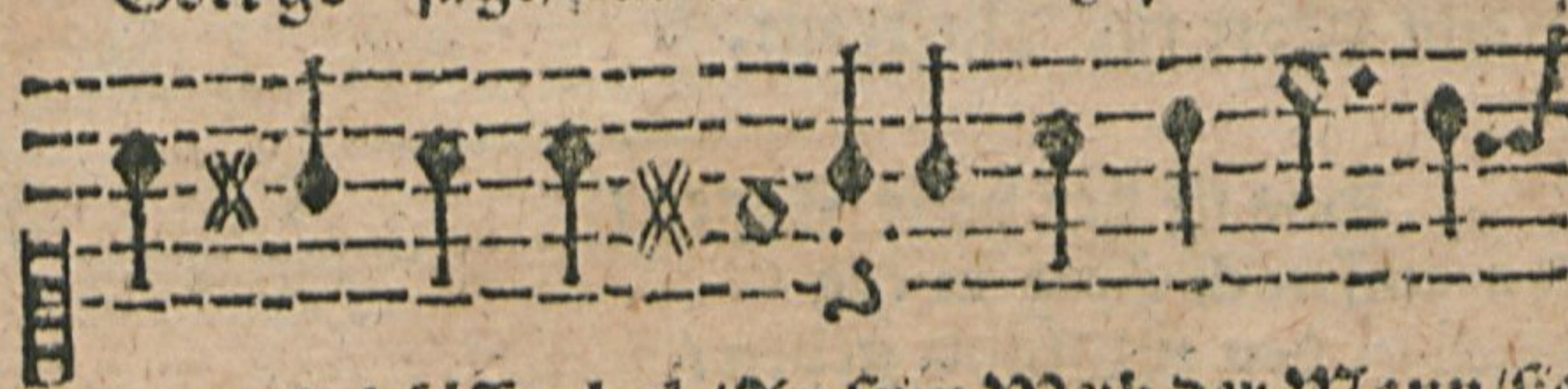
17. D. Lucae ab Ottera, cum virgine  
Maria, D. Iohannis Elxlebi, Medicinæ  
Doctoris & Physici apud Mulhu:  
filia, 23. Septemb: Anno  
1588.



Was ist gut in der Ehe? Nichts denn was



Gott gesaget/sein Wort allein geschehe/das



ein Gehülffen hab/An sein Weib der Mann/sie



für den Eltern liebe / gesegnet bey ihr bleibe /



zu mehren seinen Stamm.

Was



Ein Jeders sich erkenne/  
Durch Adams Fall verderbt/  
Vnd sich des Trosts annehme/  
Welchen die Schrift vns lehrt/  
Daß des Weibes Sam/  
Verheissen ist / vnd kommen /  
Der Schlangn ihr Macht genommen /  
Solchs glaube Weib vnd Mann.

Das Weib gedultig trage /  
Viel Schmerzen / wenns gebiert /  
Sein eigen Willn nicht habe /  
Der Mann billich regiert /  
Nicht ohn grosse Müh /  
Sein Brodt recht zuerwerben /  
Bis daß sie Selig sterben /  
Das ist gut in der Eh.



CC 3 IS.D.M.



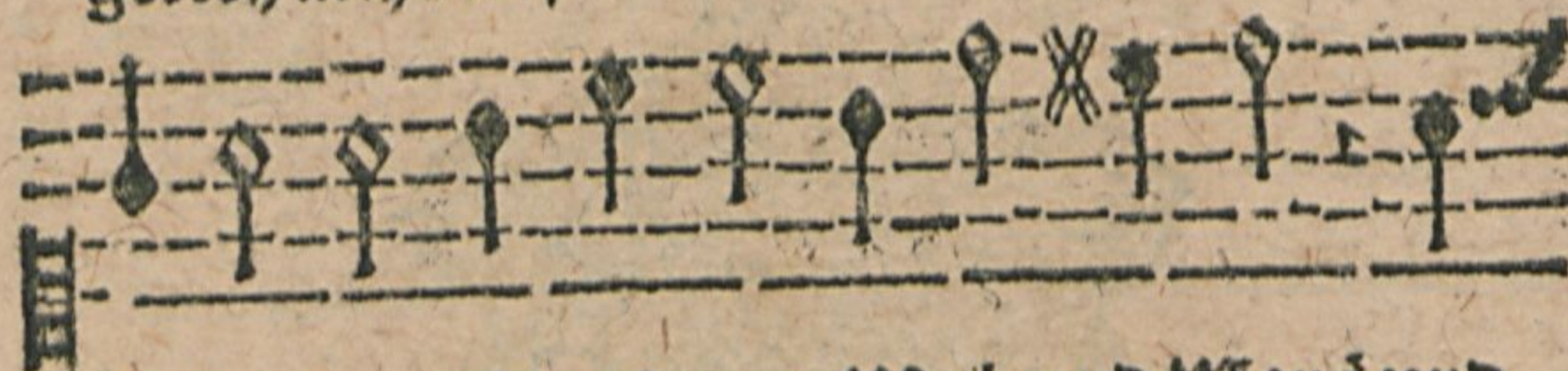
18. D. Mag: Georgij Engelhardi, Sena-  
toris Mulhu: cum virg: Barbara, Bern-  
hardi Zelmanni, olim Senatoris Mulh:  
relicta filia, 14. Octobr: Anno  
1588.



**B** Je nu zu rah ten lieben Leut: der Weis



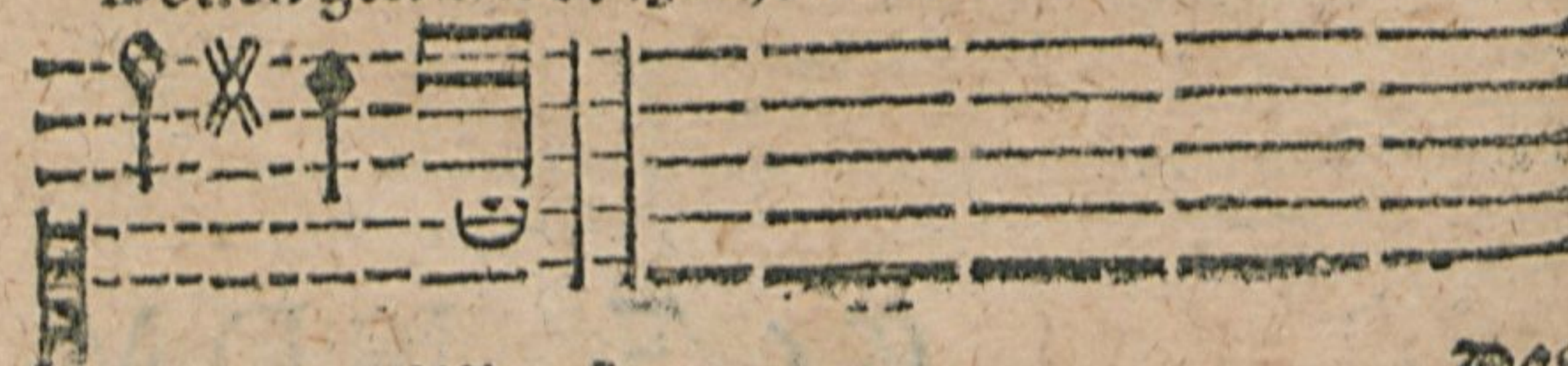
gereth nicht diese zeit/ vnd wollen gleichwol Hoch



zeit han/was sol er frewen Weib vnd Man: vnd



wollen gleichwol Hochzeit han/was sol erfrewen



Weib vnd Man:

**Das**



Das sol der Gast thun Ihesus Chrift/  
Der auch hieher geladen ist /  
Der jensmahl / als an Wein gebracht /  
Sein Segen vber Wasser sprach:

Da bleibs nicht wies gewesen war/  
Sondern am Schmach gar wunderbar /  
Das aller vorgesehener Trunck /  
Ihm nicht das Wasser reichen kundt.

Dem folge Braut vnd Brentigam /  
Mit seinen Geszten allesam /  
So wird man han genug zur Freud /  
Izt vnd hinfurt in Ewigkeit.

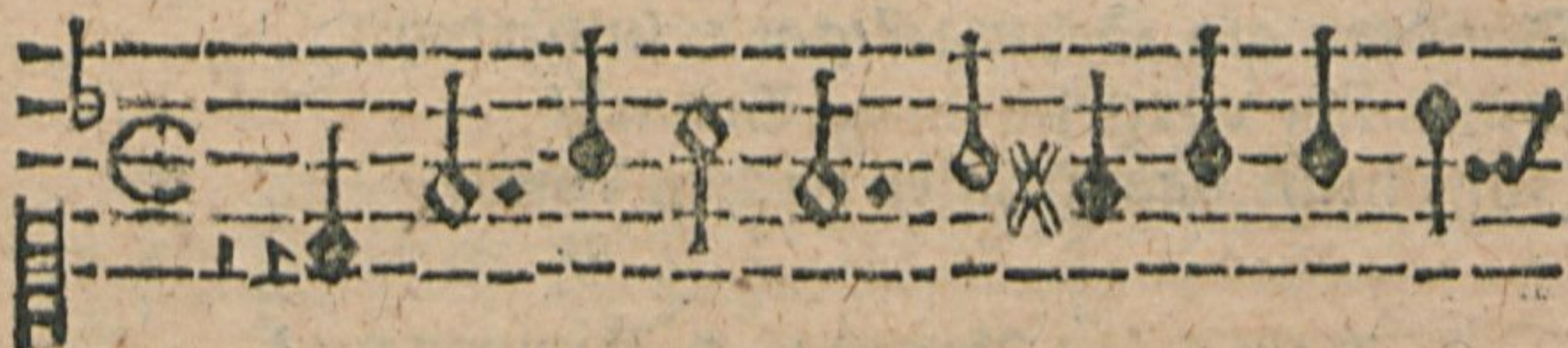
Denn wo man seine Gabn erkent /  
Mit Dancksagung sie messig nunt /  
Da wird man frölich in dem **HERZEN!**  
Die gröste Freud ist / Gott recht ehren.



**Ec 4 19. D. Blas**



19. D. Blasij Hegij, pastoris Ammeras-  
 ni, cum Margareta, D. Henrici Schwa-  
 bi, &c. relicta vidua, 14. Aprilis.  
 Anno 1589.



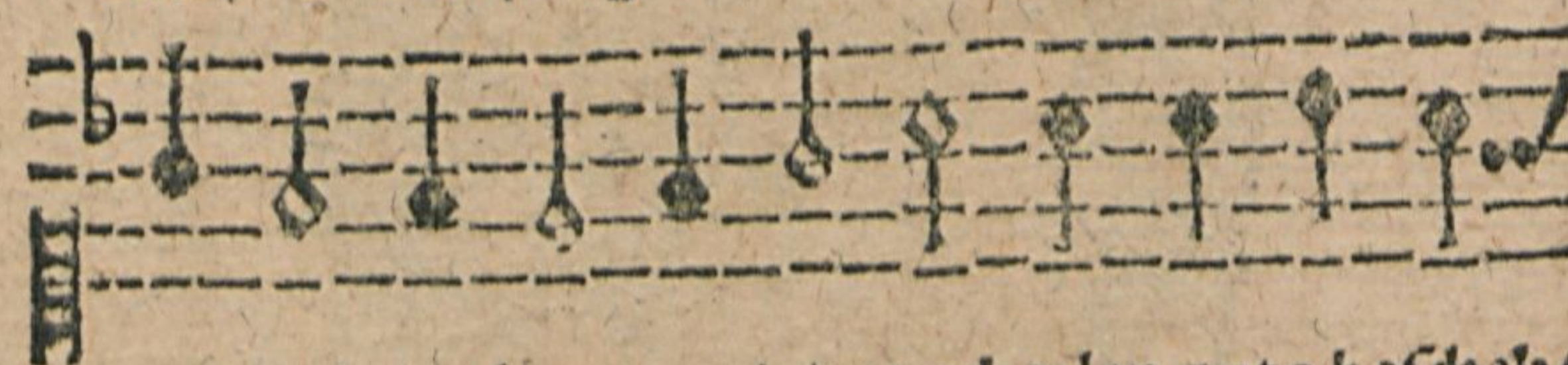
3 Um Ende neiget sich die Welt/doch wer



sich noch izunder helt/wie Gottes wort thut leh-



ren / Von anfang zum Vatern geredt/ dem wil



Gott auch zur letzten zeit/mancherley guts bescheh-



schehren/mancherley guts beschehren.

De m



Dem Ehstand ist es zugesagt /  
Was alle Welt für Nahrung hat /  
Der Mehrung solles dienen /  
Durch Gottes Segen in der Eh /  
Da man auch Kindesfinder seh /  
An Leib vnd Seel gedeigen.

Das hat nun lange zeit gewehrt /  
Wol allen die noch heut auff Erdt /  
Nach Gottes Worte leben /  
Auch wenn sie Witwe worden sind /  
Vnd sich begatten widderumb /  
Gott wil sie ferner segnen.



Cc 5 20. D. M.



20. D. Magt: Henrici Galli. Mulhu: Ec-  
 clesiaz Blasianaꝝ ministri, cum Anna,  
 Mag: Samuelis Starckij, &c. relicta  
 vidua, 28. April: Anno  
 1589.



Diff: wird den Christen was genommen/



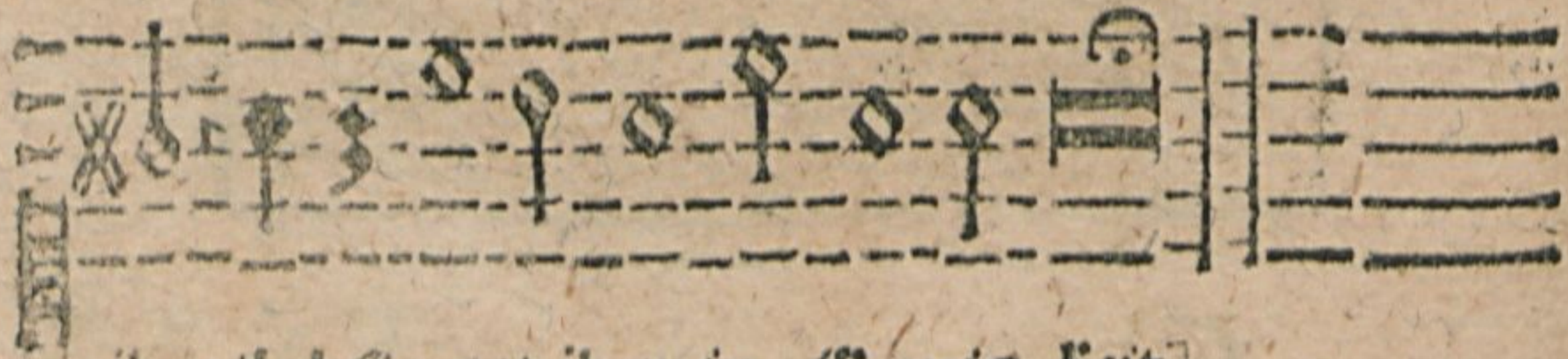
ij. vnd bessers an



die Statt bekommen/ So schafftets



Gottes gütigkeit / lobsinget ihm / lob sin get



ihm / lobsin get ihm in Ewigkeit.

Ca



Es sey gleich Kind / oder Gemahl/  
Erstattung bessert allen Fall /  
So schaffers Gottes gütigkeit /  
Lobsinger ihm in Ewigkeit.

Ein selig End der vorigen /  
Ist trößlich den nachfolgenden /  
So schaffers Gottes gütigkeit /  
Lobsinger ihm in Ewigkeit.

Ja wenn die Welt ein ende nimt /  
Am jüngsten tag das beste kömt /  
So schaffers Gottes gütigkeit /  
Lobsinger ihm in Ewigkeit.

Wir Christen werden solchs gelehrt /  
Wers hört / vnd gleubt / drauff selig wird /  
So schaffers Gottes gütigkeit /  
Lobsinger ihm in Ewigkeit.



21. D. M. Mart.



21. D. Mag: Martini Dickelij, Ecclesiæ  
 Sebachianæ ministri, cum virgi: Otis  
 lia reue: D. M. Hieronymi Tilesij, olim  
 Superintendentis Mulhu: relicta filia,  
 22. Septembr: Anno 1589.



In Diener sol vnstrefflich sein / ein Die



ner sol vnstrefflich sein / vnd ei nes Weis



bes Mann! Das gebe Gott/er kans als



lein/gros lob/gros lob/gros lob / sol er



drumb han.

Im





Im Glauben vnd im Leben rein /  
Sey Braut vnd Brutigam /  
Das gebe Gott / Er kans allein /  
Gros Lob sol Er drumb han.

Der prediger Geschlecht sie sein /  
Was denn wol stehet an /  
Das gebe Gott / Er kans allein /  
Gros Lob sol Er drumb han.

Heil sey in ihrem Haus daheim /  
Auff Kindeskindes Stam /  
Das gebe Gott / Er kans allein /  
Gros Lob sol Er drumb han / Amen.



22. D. M.



22. D. Mag. Bernhardi Grishachi Mula  
 husini, cum virgine Vrsula, Zachariae  
 Ionae, cuius olim Mulhus filia, 30.  
 Septemb; Anno 1589.



Der kleine Kinder nicht wil ge rin ger/



denn gros se Leut geachtet han / den geht



der Ehstand warlich an / Das ist der Herr Christ /



frölich / frölich ihn alle preist / frö lich frö lich



ihn al le preist

Der



Der auch die Engel  
Im hohen Himmel  
Heist auff die Kinder achtung gebn /  
Dem mus gefallen das Ehlich lebñ /  
Das ist der **HERRE** Christ /  
Frölich ihn alle preist.

Der selbs ist kommen /  
Allen zu fromen /  
Die wir verlorn in Sünden warn /  
Hielfft Ehleuten noch / wie für Jarn /  
Das ist der **HERRE** Christ /  
Frölich ihn alle preist / Amen.



23. D. Mag.



23. D. Magt Francisci Grabh, Mulhu:  
 scholastici & senatorij Viri, cum virgi-  
 ne Catharina, Pauli Steinbachh, Sena-  
 toris ibidem, filia, 5. Maij, An-  
 no 1590.



W Er wol wil Ehlich werden / ij.



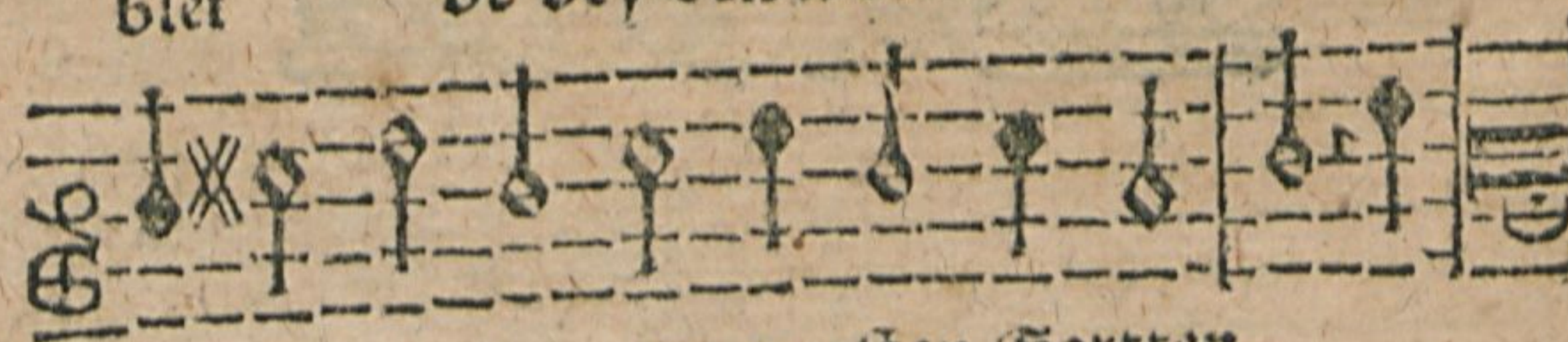
vnd Gottes Se gen er ben/



der blei be/ der blei be/der



blei be bey den worten / Geredt im ers



sten Gärten/geredt im ersten Gärten.

Adams



Adam dadurch geschaffen /  
War einsamlich entschlaffen /  
Der mehrung Gott gedachte /  
Ihm ein Gehülffen machte.

Der Segen da gegeben /  
Ist vnser zeitlich leben /  
Wers Ewig auch wil haben /  
Halt an dem Wort der Gnaden.

Nichts kan man bessers wüntschen /  
Geb Gott / daß alle Menschen  
Zur Hochzeit solches wissen /  
Frölich den H. Eren preisen.



DISCANTVS.

DD 24.D. Sibor



24. D. Liborij Streckeri, senatoris Muls  
husini, cum virgine Maria, Iohannis  
Helmstorphi, senatoris ibidem filia,  
21. Iulij. Anno 1590.



**H** EVA dem Adam zu gebracht/war



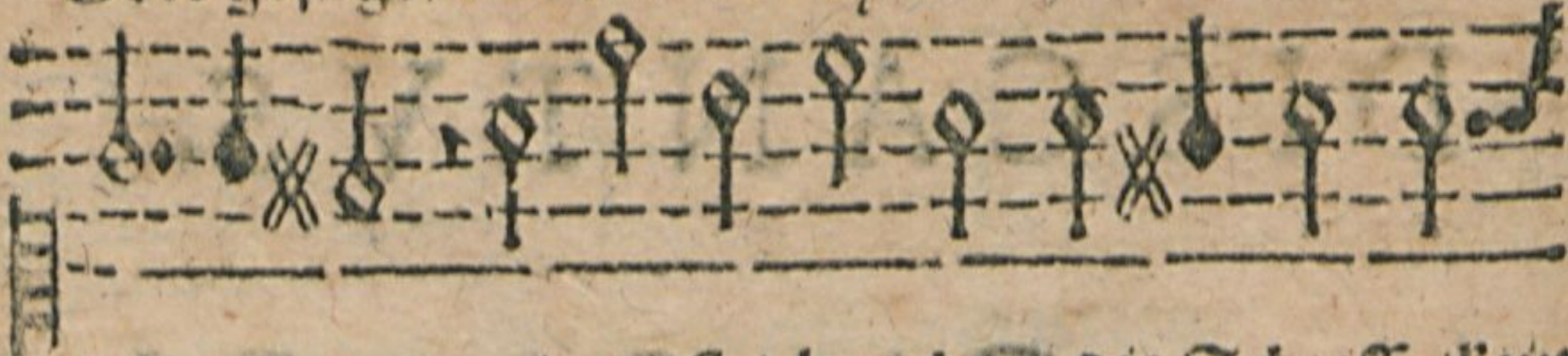
nicht aus seinem Haupt gemacht/Sondern aus'et



ner Mittelrieh/daran gedencf ein jedes Weib/was



Gott gesagt/da bleib es bey/der Man des Weibes



Herre sey/das widderpiel verbeut die Schrifft/kein  
Ehe





Kein Ehr besteht / kein Ehr besteht ohn Gottes Stiffte.

Es ist dem ersten Weib gesagt /  
Nicht allen solches wol behagt /  
Daß sie solln vnterthenig sein /  
Vnd ihren Willen stellen ein /  
Was Gott gesagt / da bleib es bey /  
Der Mann des Weibes Herr sey /  
Das Widerspiel verbeut die Schrift /  
Kein Ehr besteht ohn Gottes Stiffte /

Die Sara gegen Abraham /  
Hat sich gehalten lobesam /  
Vasthi die stolze Königin /  
Muß weg / O lernt gehorsam sein /  
Was Gott gesagt / da bleib es bey /  
Der Mann des Weibes Herr sey /  
Das Wederspiel verbeut die Schrift /  
Kein Ehr besteht ohn Gottes Stiffte.

Esth: 10

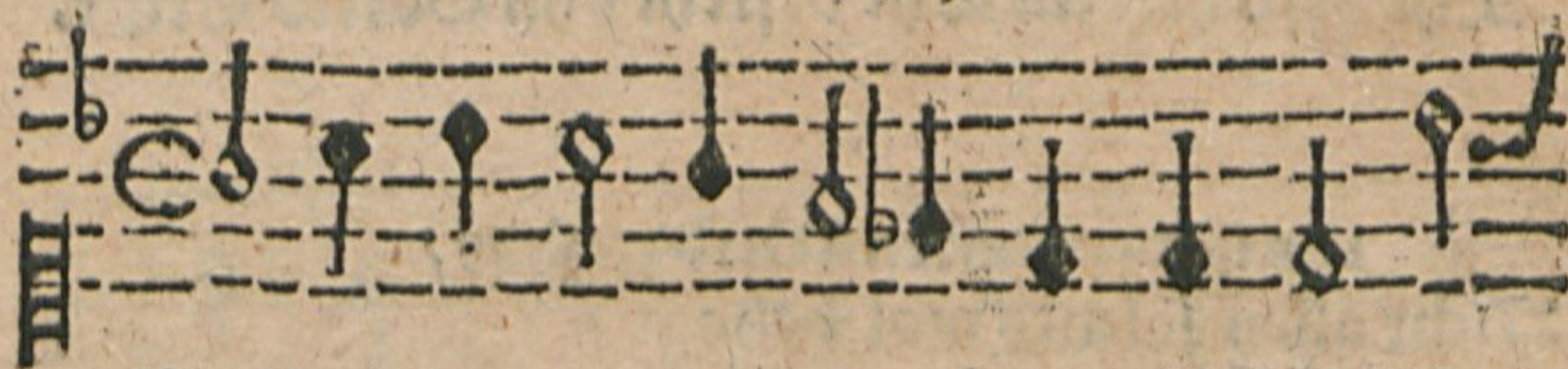


Dd 2 25. D. Chri



25. D. Christophori Auneri, cum virgine  
ne Anna, Iohannis Urbachi, Prætoris  
Mulhusini filia, 22. Nouemb:

Anno 1590:



Gebet dem Keiser/ was des Keisers ist/ Wer



ist doch weit

ser/ denn der Erde



Christ? der heist auch Gotte geben/ was ihm sons



ders gebürt / Se lig ist der sein leben/ nach die



ser Ke

gel fährt /

nach



die ser Ke gel fährt,



Lernets ihr Ehrent!  
Baldt am ersten tag/  
Reichet euch allzeit  
Nach des HERRN sag/  
So werd ihr wol Haushalten/  
In Bürgerlichem Stand /  
Gott wird ober euch walten /  
Mit gnadenreicher Hand.

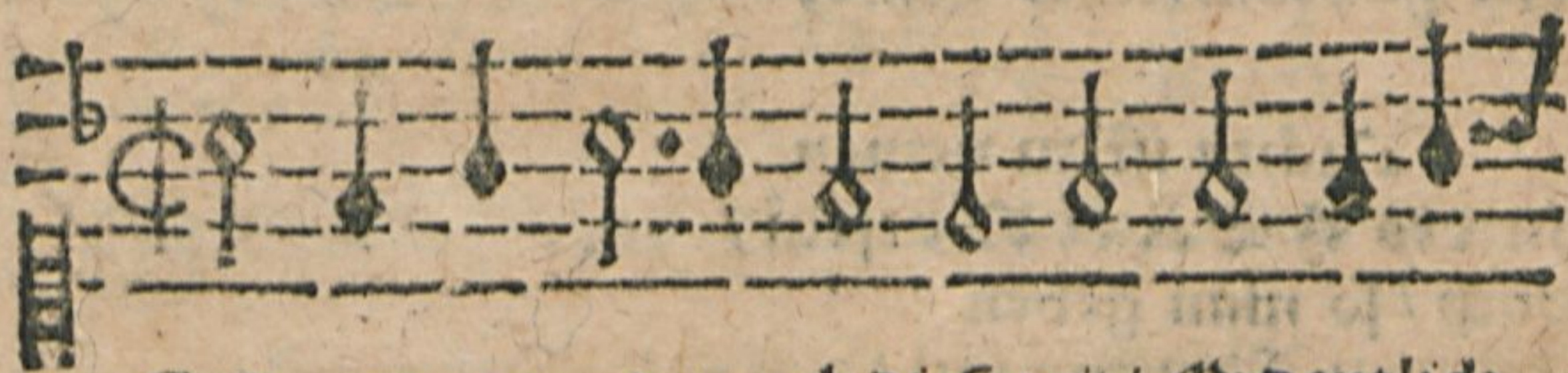
Nichts ist zu nemen  
In des HERRN befehl /  
Doch / so man geben  
Sol / wie Christus wil /  
So mus man je was haben /  
Gott hat schon alls bereit /  
Teilhaffig seiner Gnaden /  
Dankt ihm in Ewigkeit.



DD 3 26.D.M.



26. D Mag: Quirini Oswaldi, cum virgine: Barbara, M. Ludouici Helmboldi, Superintendentis Mulhusini filia, 11 Iulij. Anno 1591.



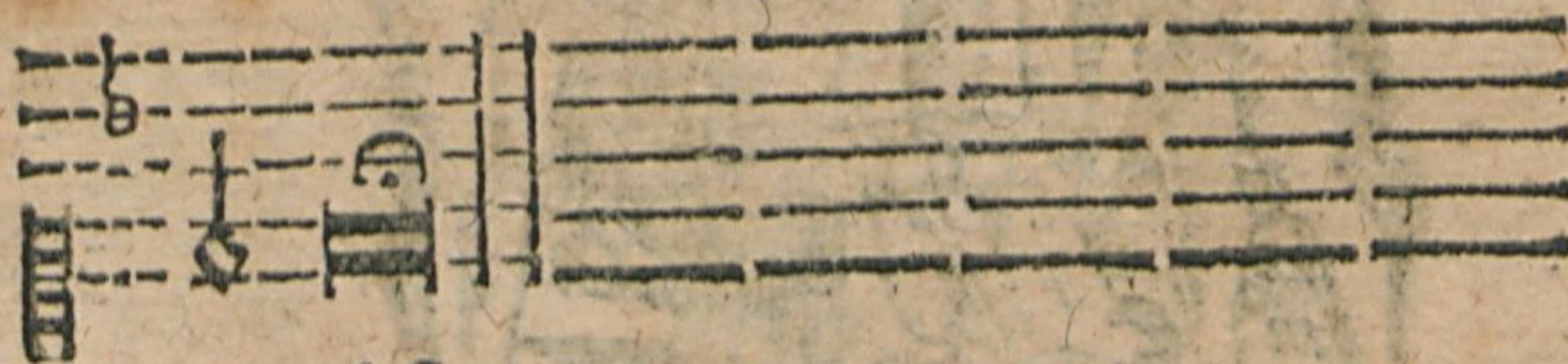
Herr Gott der du noch diese zeit/ Ordentlich



gibst ein Man ein Weib/ vnd deinen Segen



drüber sprichst/ daß noch manch Mensch Ehlich



erwechst.

Wie



Wie bitten dich von Herzen grund /  
Erhalt uns auch die Lehr gesund /  
Dadurch der Mensch Sündlich geboren /  
Wird new zu deinem Rind erkorn.

Welchs in der heiligen Tauff geschicht /  
Vom bösen zum guten gericht /  
Wenn das nicht wehr / wer solt doch gern  
Im Ehstand sein Geschlechte mehr?

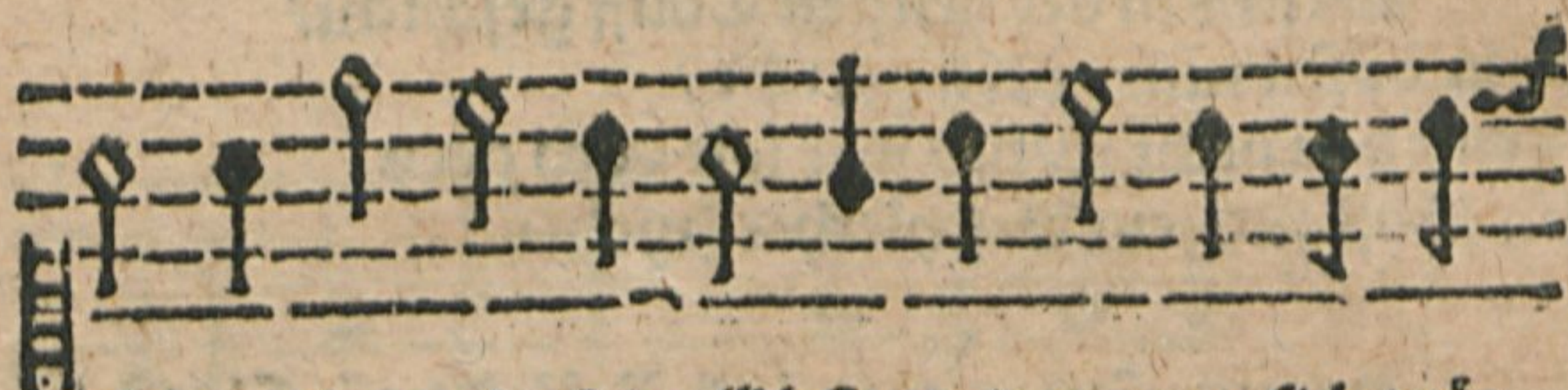
Drumb bitten wir zu ERN Ihesu Christ /  
Weil der Ehstand noch fruchtbar ist /  
Erhalt Selige Rinder Lehr /  
Das vnser Zu dich lob vnd ehr / Amen.



DD 4 27.D.300



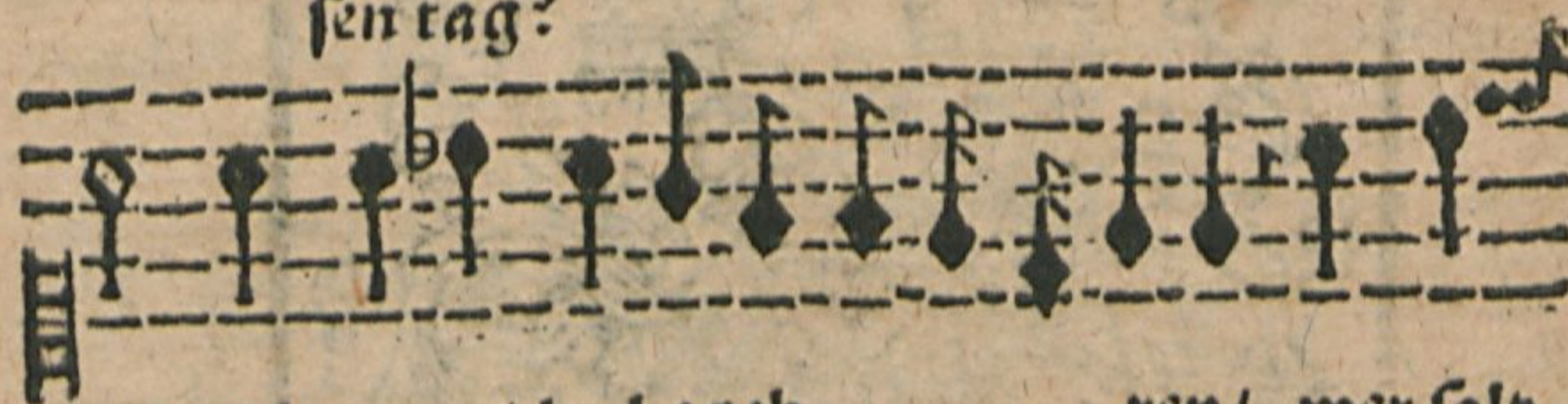
27. D. Zachariae Rosæ junioris, cum  
 virgine Margaretha, Leonhardi Fride-  
 runi, Senatoris olim Erphordia: relicta  
 filia, 27. Septemb: Anno 1591.



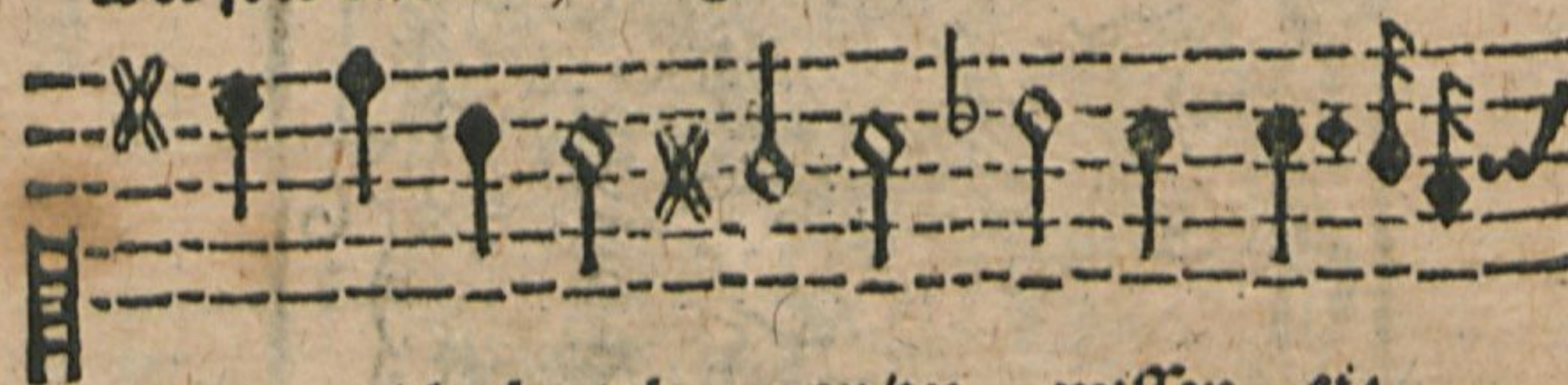
**W**as ist das best im Ehstand/ des man sich trö-  
 Bewehrt von der Welt anfang/ bisher auff die



sten mag? Auch ferner zu bewehren/  
 sen tag?



wer solt das nicht begeh ren/ wer solt



das nicht begeh ren/ zu wissen ei-



gentlich?

Die



Die Schrifft thut solchs anzeigen /  
Da Gott der **HERR** selbs spricht /  
Wer hat den langen Reigen /  
Der Menschen angericht?  
Ich bin ihr aller **HERR** /  
Vom ersten ich sie mehre /  
Bis auff das letzte Kind.

Wer solches lernt / vnd gleubet /  
Wie solt der Trostlos sein?  
Wo sich ein Mensch nur euget /  
Bezeugt der Augenschein /  
Dass Gott noch leb / vnd wircke /  
Solch gleubiges gemercke /  
Lesse nicht ohn liebe sein.

Denn aller Menschen **HERR** /  
Wird also Gott erkandt /  
Was ist für grösser Ehre /  
Denn Gotte sein verwandt?  
Wer solt der eins verachten?  
Wol allen dries betrachten /  
Gros wird ihr Segen sein.



Dd 5 28.D.10=



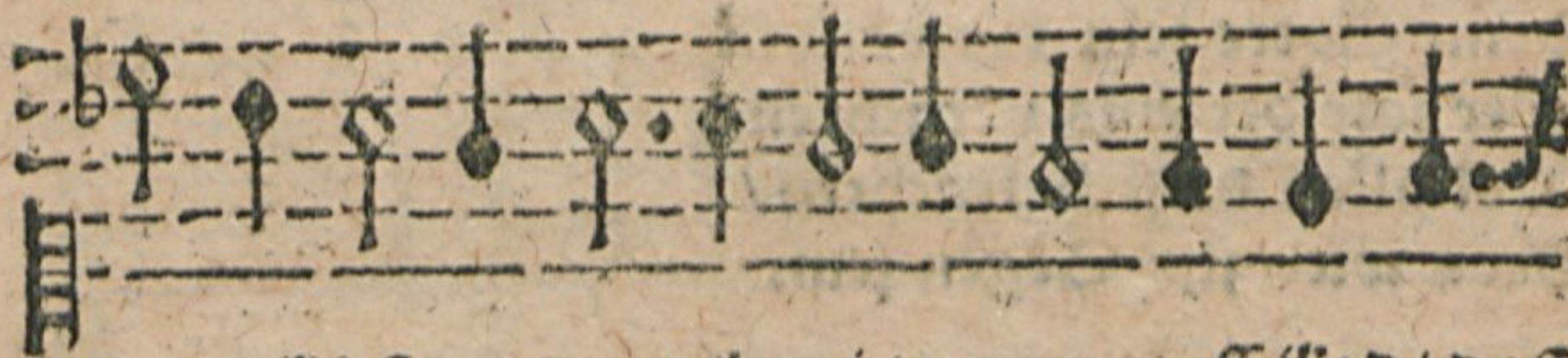
28. D. Iohannis Meleri, Consulis Mula  
 hussini, cum virgine Dorothea, Francisci  
 Hoygeri, Senatoris olim, relicta filia,  
 3. Octobr. Anno 1591.



A Dam der er ste Man/ Nam der er



ste Man/ sein E D E A bald bekam/ es



ist der Ehstand werd/ bey jederman auff E D/ daß



er wer de geehrt/ wie Gottes Wort vns lehrt/ wie



Gottes wort vns lehrt/

noch vngeweht its  
 zund/





zundt danckt ihm von herzen grund/danckt ihm/danckt



ihm von herzen grund.

Zur zeit des Noa bleib/  
Kein Jüngling ohne Weib/  
Es ist der Ehstand werd/  
Bey jederman auff Erd/  
Dass er werde geehrt/  
Wie Gottes Wort vns lehrt/  
Noch vngeweht istund/  
Danckt ihm von Herzen grund.

Der Witwer Abraham/  
Sein ander Eh Frau nahm/  
Es ist der Ehstand werd / etc.

Dem Boas wol betagt/  
Die Witwe Ruth behagt/  
Es ist der Ehstand werd / etc.

Solcher Exempel recht/  
Hat noch beides Geschlecht/  
Es ist der Ehstand werd / etc.

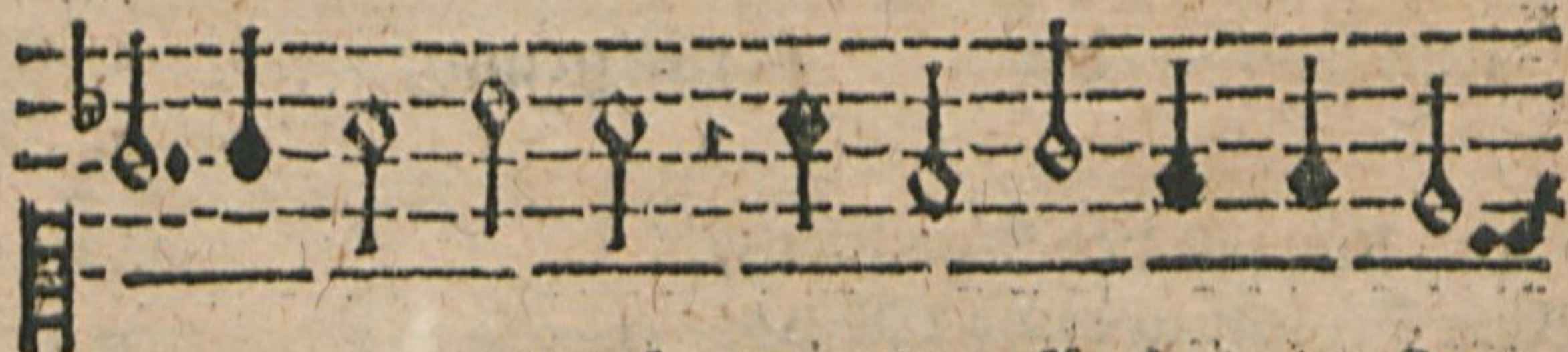
29. D. Natha



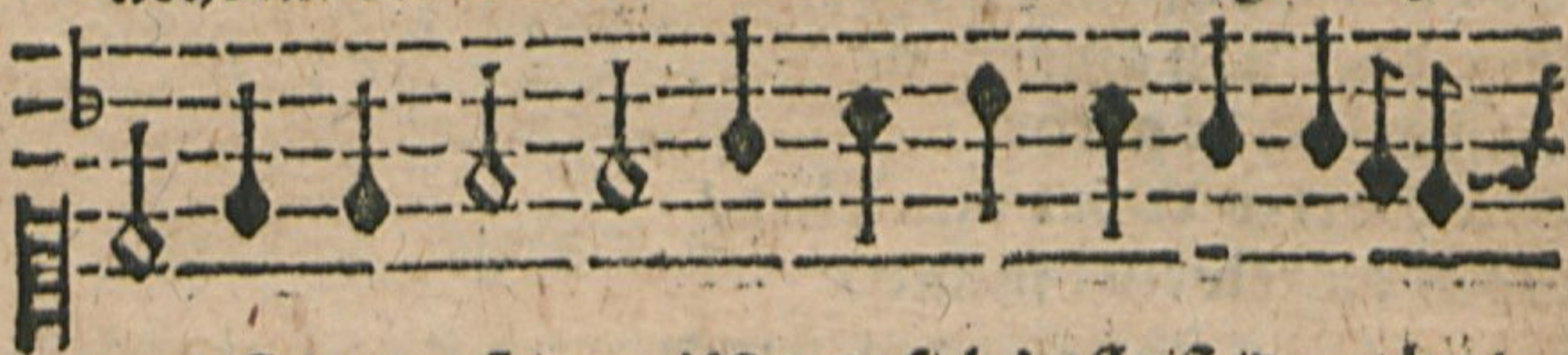
29. D. Nathanaelis Starckij, Scholae  
Mulhu: collega, cum virg: Catharina, Henrici ulfongi,  
civis ibidem filia, 24. April: Anno 1592.



Welch man wird glück vñ segen han: sich der Kunst



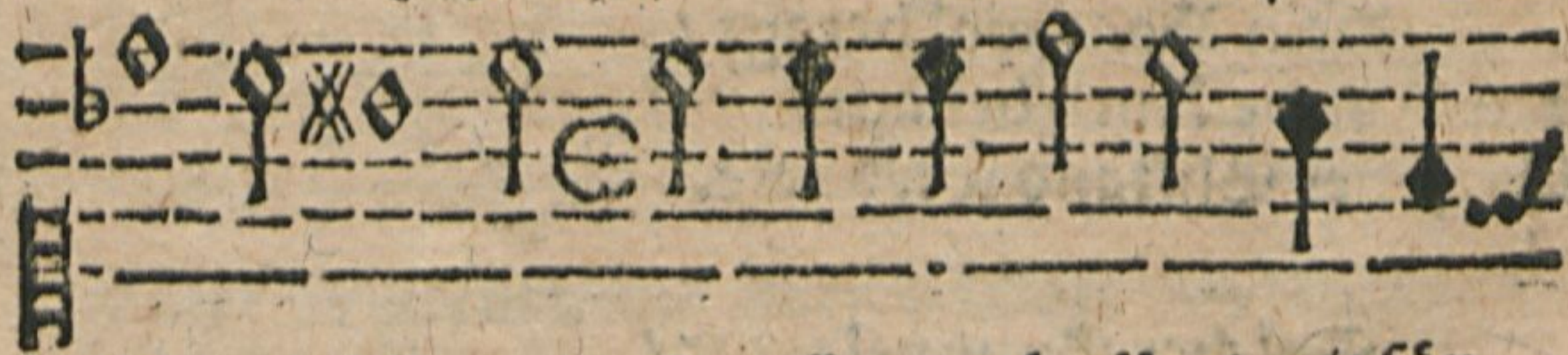
nehren/ die er kan? Der Gottfürchtig im Herz



gen ist/ vnd seiner We gesich befließt/ das thu/



das thu/ das thu/mit freud wir



stus er fah ren/ Gott kan noch alles/ wie für



Jahren/ Gott kan noch alles/ wie für Jahren.



Welches Mans Weib wird fruchtbar sein /  
Als ein Weinstock / voll Trauben sein ?  
Der Gottfürchtig im Herzen ist /  
Vnd seiner Wege sich befließt /  
Das thu / mit freud wistus erfahren /  
Gott kan noch alles / wie für Jahren.

Welch Man wird / als Oelzweige frisch /  
Viel Kinder han vmb seinen Tisch ?  
Der Gottfürchtig im Herzen ist /  
Vnd seiner Wege sich befließt /  
Das thu / mit freud wistus erfahren /  
Gott kan noch alles / wie für Jahren.

Welch Man wird sehn sein lebenlang /  
Jerusalem ohn vntergang ?  
Der Gottfürchtig im Herzen ist /  
Vnd seiner Wege sich befließt /  
Das thu / mit freud wistus erfahren /  
Gott kan noch alles / wie für Jahren.

Welch Man wird Kindes Kinder sehn ?  
Vnd Israel in Fried bestehn ?  
Der Gottfürchtig im Herzen ist /  
Vnd seiner Wege sich befließt /  
Das thu / mit freud wistus erfahren /  
Gott kan noch alles / wie für Jahren.



30. D. M.



30. D. M. Iohan: Stephani, pastoris Hoꝛ  
 nigedaniscum virg: Catharina, filia M:  
 Ludouici Helmboldi, Superintendens  
 dentis Mulhusini, 28. Maij.

Anno 1592.



**L**ieben Leute/das wir noch Heute/friedlich

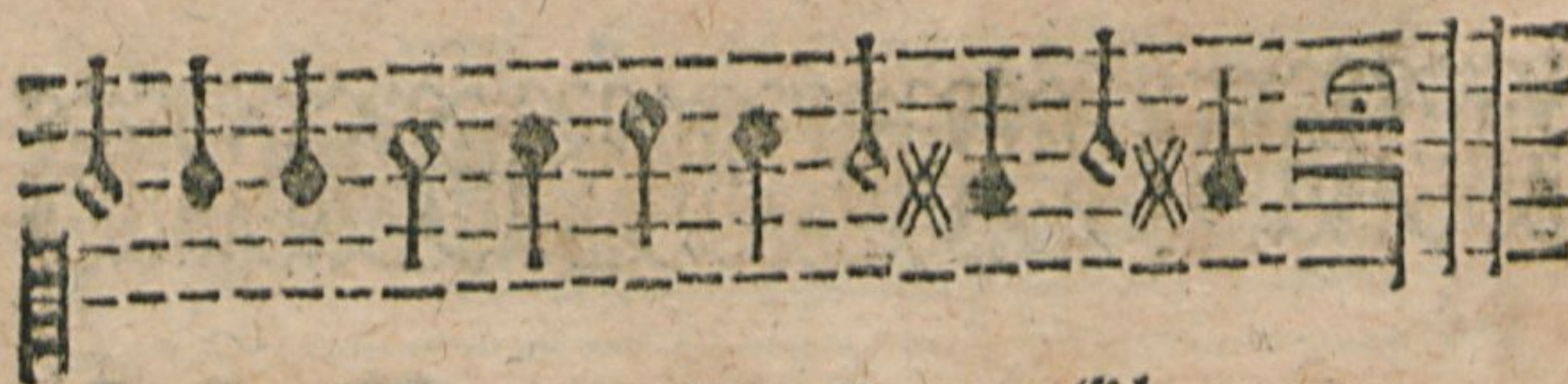


zur Kirchen gehen / beim Gnadenstule stehen /



Das ist ein Werck

des Herren/seid



frölich/seid frölich/frölich ihm zu Eh

ren.

O liebet



O lieben Leute /  
Das wir noch heute /  
Auff hochzeitliche Feste /  
Sind Ehrliebende Geste /  
Das ist ein Werck des **HERREN** /  
Seid frölich ihm zu Ehren.

O lieben Leute /  
Das wir noch heute /  
Von Brodt vnd Wein was haben /  
Der Sterck / vnd Freude Gaben /  
Das ist ein Werck des **HERREN** /  
Seid frölich ihm zu Ehren.

O lieben Leute /  
Das wir noch heute /  
Auff Erden angenommen /  
Lernen gen Hmel komen /  
Das ist ein Werck des **HERREN** /  
Seid frölich ihm zu Ehren.



31. D. M. Joas





31. D. Mag: Ioachimi Fischeri, Ludire  
ctoris Burgensis, cum virg: Anna, Mi  
chaelis Ebbantini, ciuis ibidem filia,

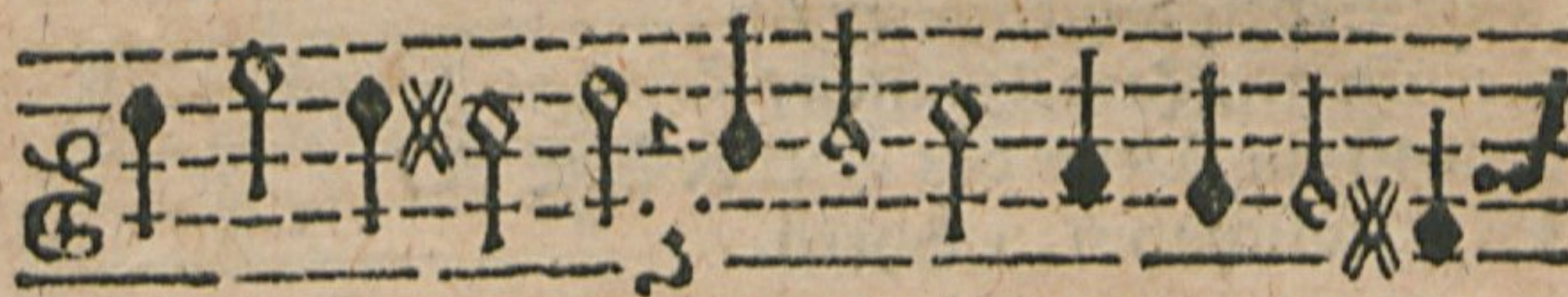
23. Octob: Anno 1592.



Das noch kein en de han al le Sten de



Das noch der Eh stand bleibet/ein Jüngo



ling sich beweibet / Das ist des H. Ern Geschäfte/



frewt euch/frewt euch/frewt euch/er hat noch kress



re/ sei ner Christen zu pflegen / den Hi



mel auch zu geben.



Das noch kein ende  
Hau alle Stende /  
Das noch Väter vnd Mütter  
Besitzen heußlich Güter /  
Das ist des H E R R N gescheffte /  
Frewt euch / Er hat noch Kressen /  
Seiner Christen zu pflegen /  
Den Himel auch zu geben.

Das noch kein ende  
Hau alle Stende /  
Das noch Meidlein vnd Knaben /  
Christlich Schulmeister haben /  
Das ist des H E R R N gescheffte.  
Frewt euch / Er hat noch Kressen /  
Seiner Christen zu pflegen /  
Den Himel auch zu geben.

Das noch kein ende  
Hau alle Stende /  
Das noch die Kirch recht lehret /  
Das Rathaus wol regieret /  
Das ist des H E R R N gescheffte /  
Frewt euch / Er hat noch Kressen /  
Seiner Christen zu pflegen /  
Den Himel auch zu geben.



DISCANTVS.

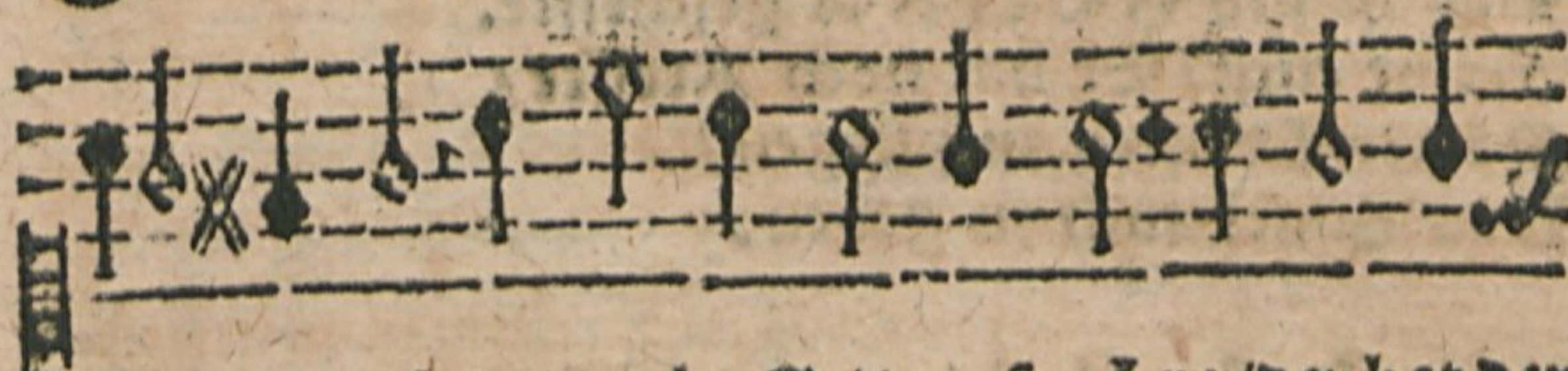
Ec 32. D. M.



32. D. Mag: Christoph: Megabachi, cum  
 virgine Lucia, D. Iohann: Nidenstein,  
 Consulis Witzenhufani, filia, 7. Dec  
 cemb: Anno 1592.



Das Adam nicht alleine bleib / sondern Euan



belte zum weib / dz macht Gott vnser Herr / der hat der



Töchter mehr / der Breutigam solchs Zeit / der



Breutigam solchs Zeit erfreht mit grosser freud / die



Braut auch freunden vol / zugleich Gott loben sol.

Das



Das Noach zu der Sündflut zett /  
Mit all sein Söhnen war beweibt /  
Das macht Gott vnser **HERRE** /  
Der hat der Töchter mehr /  
Der Brentigam solchs heut /  
Erfehrt mit grosser Freud /  
Die Braut auch Freuden voll /  
Zugleich Gott loben soll.

Das Abraham die Sara nam /  
Vnd Isaac die Rebeck bekam /  
Das macht Gott vnser **HERRE** /  
Der hat der Töchter mehr /  
Der Brentigam solchs heut /  
Erfehrt mit grosser Freud /  
Die Braut auch Freuden voll /  
Zugleich Gott loben soll.

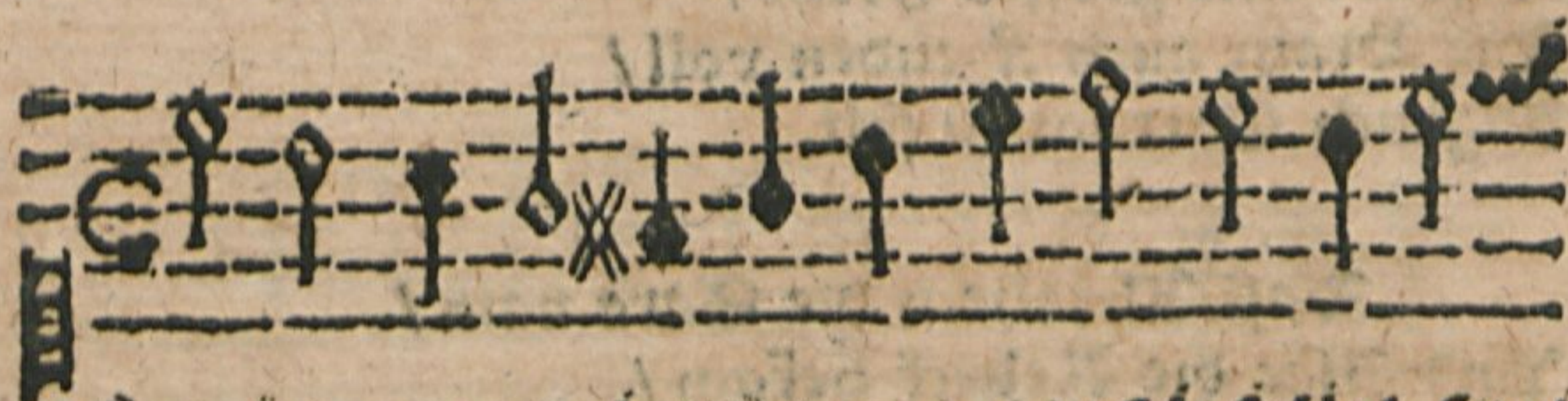
Das in der ganzen Christenheit /  
Gelebt viel tausent Mann vnd Weib /  
Das macht Gott vnser **HERRE** /  
Der hat der Töchter mehr /  
Der Brentigam solchs heut /  
Erfehrt mit grosser Freud /  
Die Braut auch Freuden voll /  
Zugleich Gott loben soll.



**Ec 2 33.D. Mat**



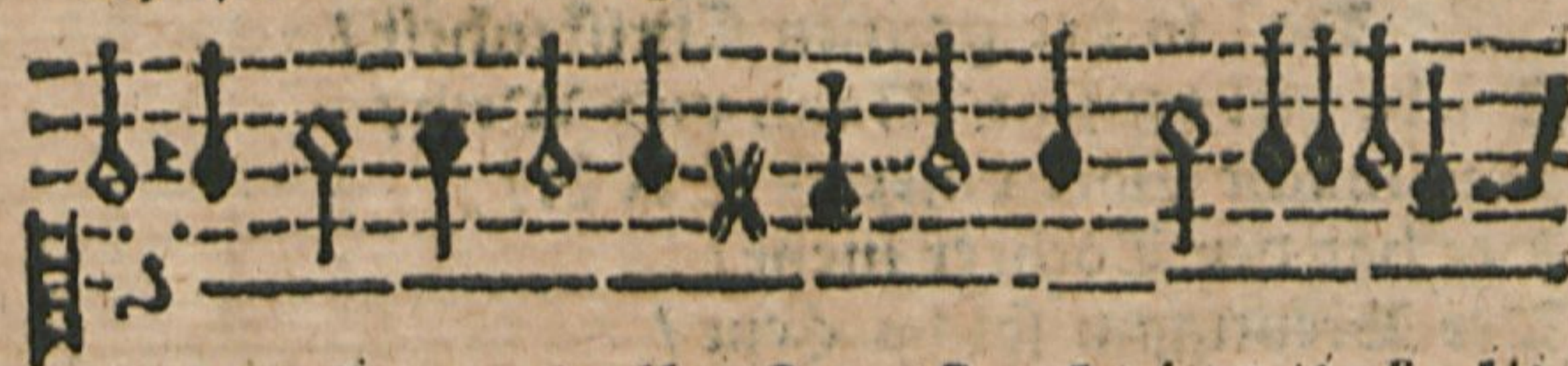
33. D. Matthæi Zelmanni, Senatoris  
Mulhusi: cum Dorothea, D. Emanue-  
lis Tilesij, olim collegæ scholastici, res-  
licta vidua, 29. Ianua: Anno 1593.



3 O Canz mangelte Wein/das man solt frölich sein/



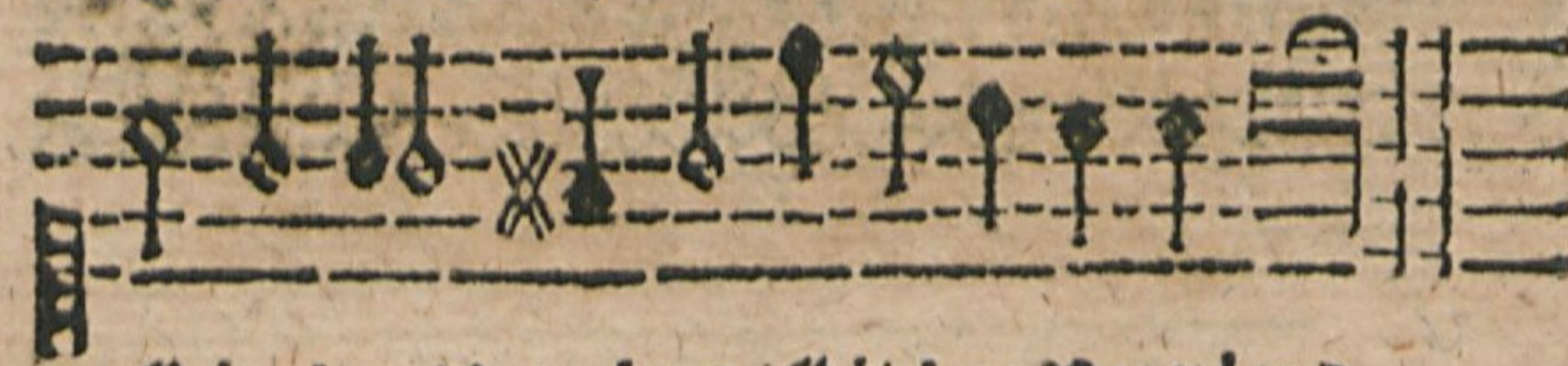
Christus drum bangeredt/ein frölich Wunder



thet/Er kan noch alles Zent/spricht in an/ ij. lies



ben Lent/erkenn sein hülfreich Hand ij.



O liebes Vaterland/O liebes Vaterland.

Brand



Branc̃ war ein Hauptmans Knecht /  
Kundt kein Gliedte regen recht /  
Christus mit seinem Munde /  
Macht ihn frisch vnd gesundt /  
Er kan noch alles zeut /  
Sprecht ihn an lieben Leut /  
Erkenn sein hülfreich Hand /  
O liebes Vaterland.

Das vngestümme Meer  
Erschrack die Jünger sehr /  
Christus das brausen stillt /  
Sein Schifflein ganz erhielt /  
Er kan noch alles zeut /  
Sprecht ihn an lieben Leut /  
Erkenn sein hülfreich Hand /  
O liebes Vaterland.



Ee 3 34.D. Ba



34 D. Valentini Götzi, Scholæ Mulhu:  
collegæ, cum virgine Elizabetha, D. Christophori P.  
bri, senatoris ibidem, filia, 13. Maij, Anno 1593.



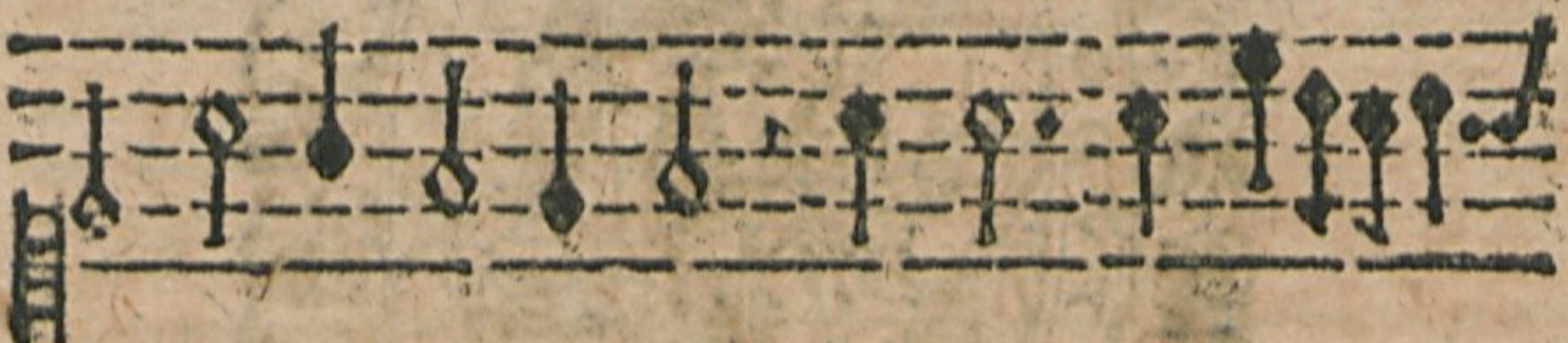
W As ist doch vnser Leib vnd Seel/ mit ange



schaffen krefftten viel? Alle gu te Gab/ die der



Mensch nur hab/ Komt vom Vater her der Himel vñ



Erde/ mit sein Licht erfülle/ frewt euch/ frewt euch



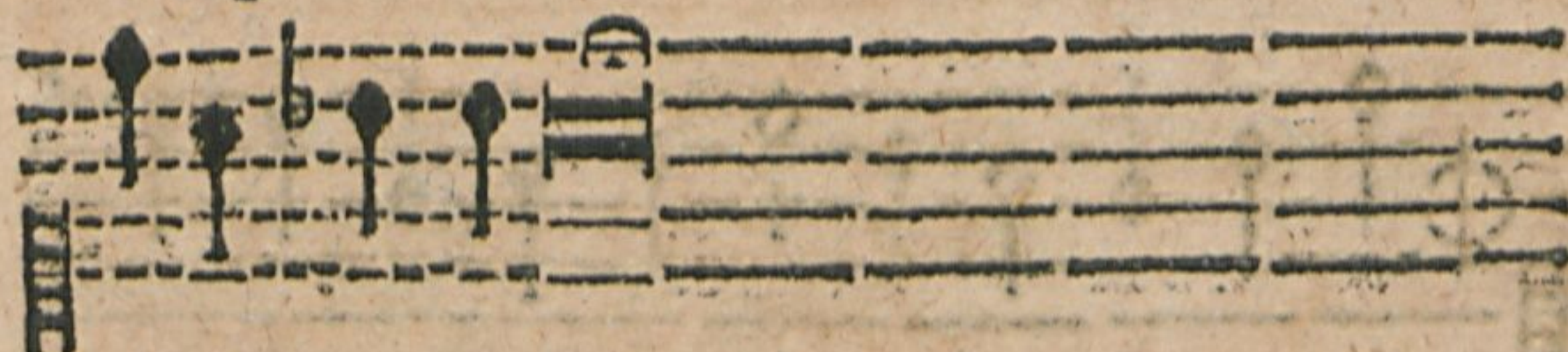
seiner Guld/ frewt euch/ frewt euch seiner Zeit/ vñ in  
Ewigkeit





Ewigkeit/ in E

wig



keit/ in Ewigkeit.

Was ist es doch / das Mann vnd Weib ?  
 Eins das ander zu eigen kriegt/  
 Alle gute Gab/  
 Die der Mensch nur hab/  
 Komt vom Vater her /  
 Der Himmel vnd Erdt/  
 Mit sein Licht erfüllt.  
 Frewt euch seiner Huldt /  
 Frewt euch seiner Hent /  
 Vnd in Ewigkeit.

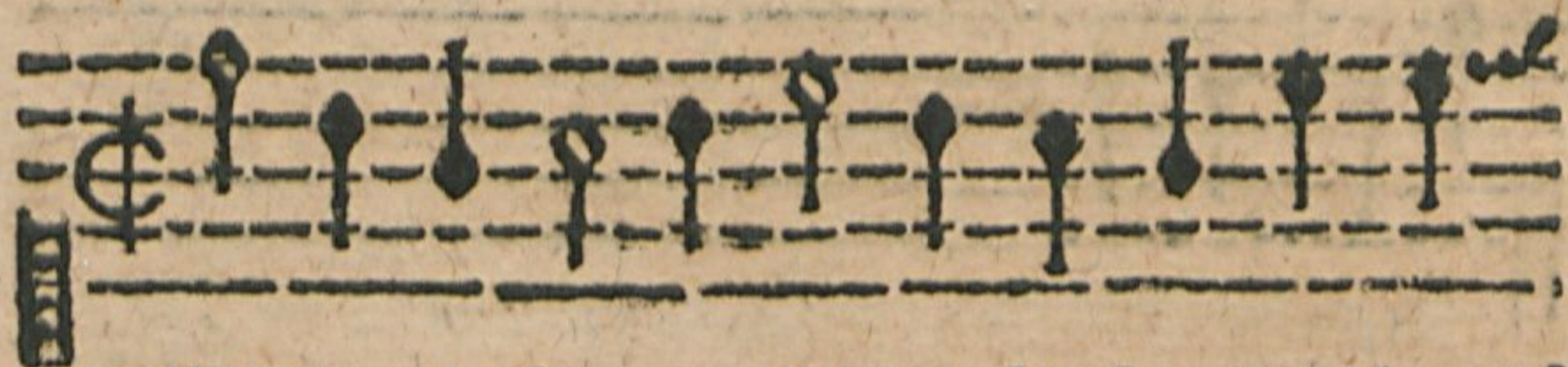
Was ist doch all Nahrung im Land ?  
 Die policey vnd Kirchen stand ?  
 Alle gute Gab / etc.

Warumb solt Braut vnd Brentigam /  
 Ihm schwehr Gedanken machen lau ?  
 Alle gute Gab / etc.

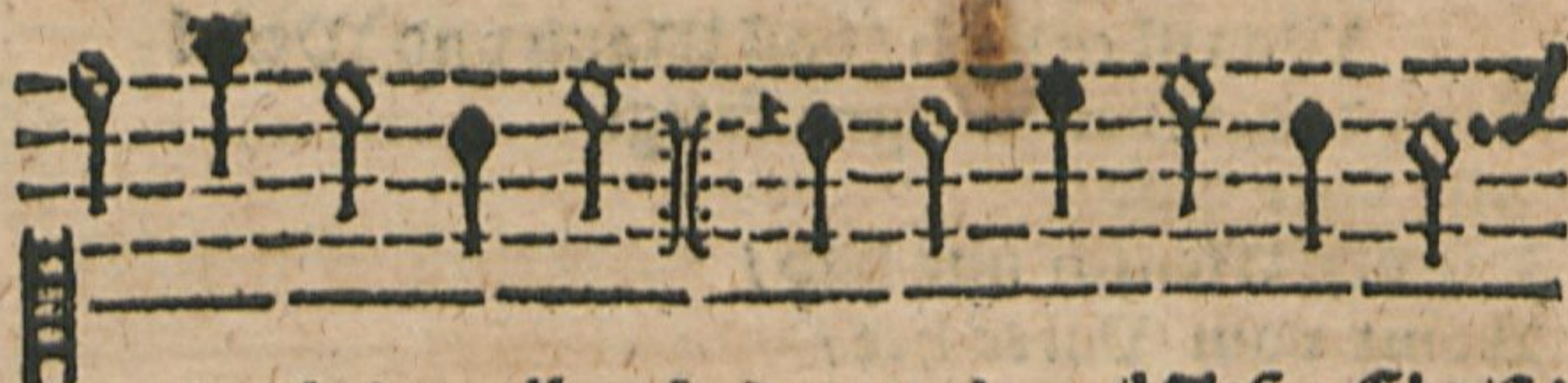
Ec 4 35.D. 30.



35. D. Iohannis Heigen Mulhuffini, pa-  
 storis ad diuum Nicolaum & Petrum,  
 cum virgine Christina, Christophori  
 Ködigeri, ciuis ibidem, relicta filia,  
 27. Maij. Anno 1593.



W Arumb ist es gut Elich sein? vnd nicht viel



mehr bleiben allein? Darumb weil Jesus Christ/



zur rechten Gottes sitzt/ vnd less: vns Menschen leh,



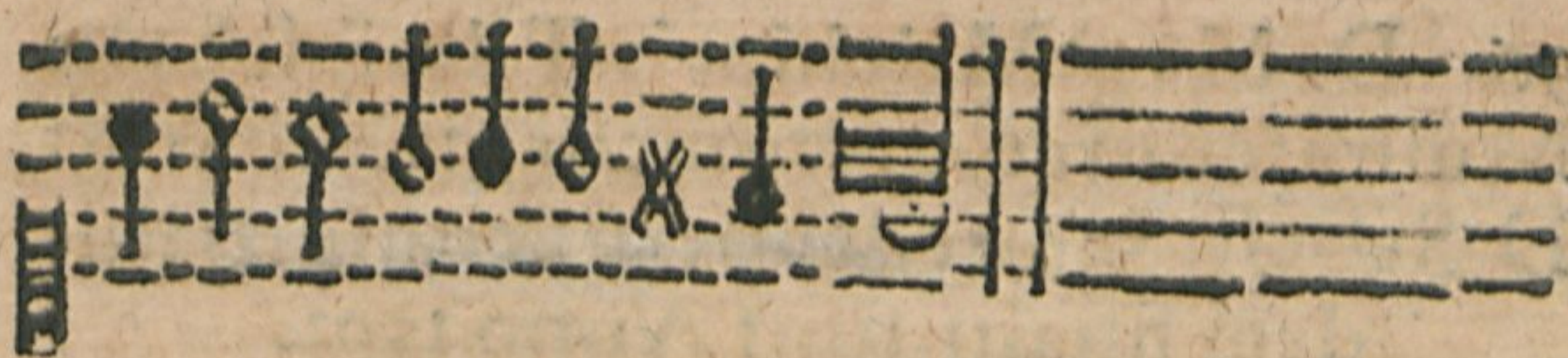
ren/sum Zimel auch zu füh ren/ Das macht frö



che Leut/sitz vnd in Ewigkeit / Das macht frö

che





che Leut/ igt vnd in Ewigkeit.

Warumb wüntscht doch ein Ehlich Pahr/  
Zu mehren sich von Jahr zu Jahr?  
Darumb weil Ihesus Christ/  
Zur Rechten Gottes sitzt/  
Vnd lesst vns Menschen lehren/  
Zum Himel auch zu führen/  
Das macht fröliche Leut/  
Igt/ vnd in Ewigkeit.

Warumb stift man Kirchen vnd Schul?  
Vnd hat sie gern der Schüler voll?  
Darumb weil Ihesus Christ  
Zur Rechten Gottes sitzt/  
Vnd lesst vns Menschen lehren/  
Zum Himel auch zu führen/  
Das macht fröliche Leut/  
Igt vnd in Ewigkeit.

Warumb seht gern ein Christliche Herr/  
Dass in sein Land das Volet sich mehr?  
Darumb/ weil Ihesus Christ  
Zur Rechten Gottes sitzt/  
Vnd lesst vns Menschen lehren/  
Zum Himel auch zu führen/  
Das macht fröliche Leut/  
Igt/ vnd in Ewigkeit.

Es 36.D.M. Mel.



36. D. Mag: Melchioris Tlesij, scholæ  
 Mulhu: conrector: cum virg: Catharin:  
 D. Sebast: Schirellenberg: consulis ibis  
 dem filia, ii. Jun: Anno 1593.



**W** Ir singen noch wie vor/ ij. Zur Er  
 Ein Jungfraw eigen wird/ ij. dens



Christ in deinem Chor/ ij. Zur Eh  
 du sie hast bescheyt ij. den



festlichen zeit/ gib rechte lieb vnd freud/ gib rech



te lieb vnd freud/ zur Ehfestlichen zeit/

**gib**





gib rechte lieb vnd freud / gib rech te lieb vnd



freud / gib rechte lieb vnd freud.

3 Herr Christ wie vor geschehn /  
Die Freund zusammen gehn /  
Du bist offte mildt gewest /  
3 Herr Christ thu noch das best /  
Zur Eheftlichen zeit /  
Gib rechte lieb vnd freud.

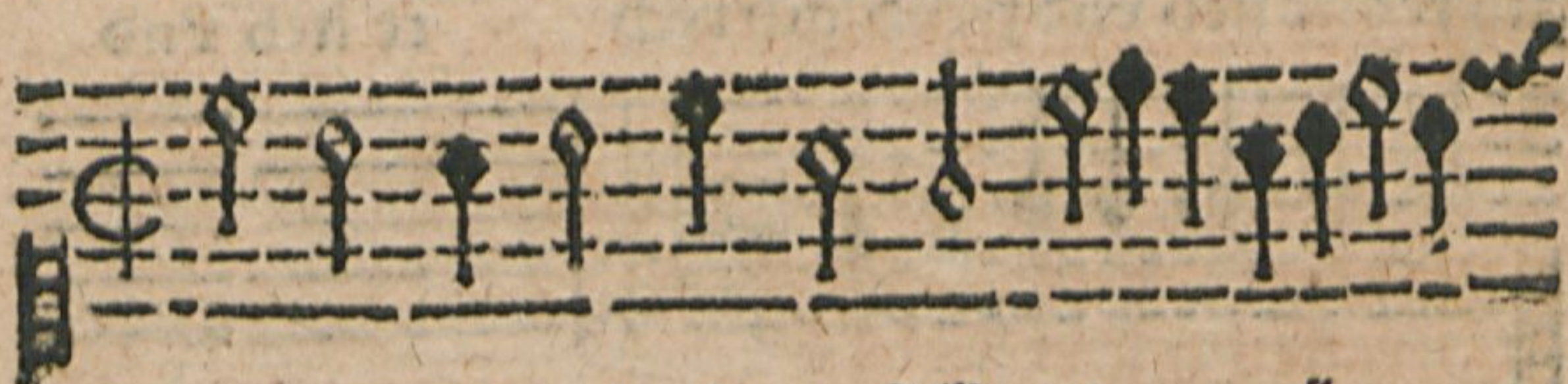
3 Herr laß nicht sein vmb sunst /  
Der Eltern Wuntsch vnd Gunst /  
Wie Braut vnd Breutigam /  
3 Herr Christ dich ruffen an /  
Zur Eheftlichen zeit /  
Gib rechte lieb vnd freud.

Verknüpfß beyder Gemüt /  
3 Herr Christ mit deiner Güt /  
3 Herr Christe segne sie /  
Dasß ihn allzeit wol geh /  
Zur Eheftlichen zeit /  
Gib rechte lieb vnd freud.

37. D. Fern



37. D. Bernhardi Bruckmanni, cuius  
 Mulhusini, cum virgine Sybilla, D. Ios-  
 han: Zochij, olim Halensis Notarij, &c.  
 relicta filia, 24. Iulij. Anno 1593.



W Je gut meints doch der 3 Erre/ ij.



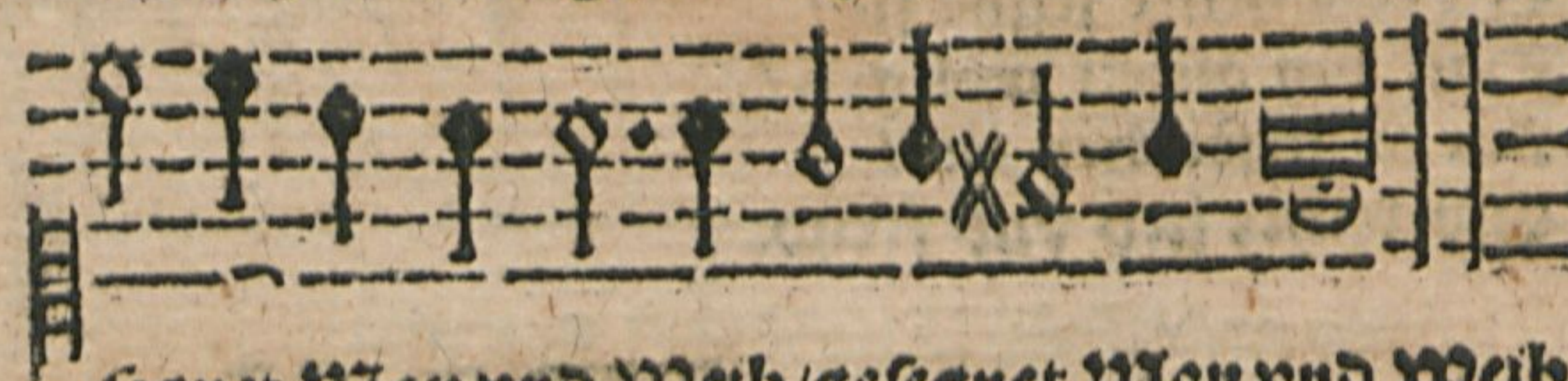
mit vns Menschen auff Erd/er wil nit das man zire



ne/noch vnsfrenndlich Geberd/ Er hat gestiffe



die Eh/einmütig sich begeh/ ij. ges



segnet Man vnd Weib/gesegnet Man vnd Weib.  
Was



Was den Alten gebotten/  
Das gilt noch heut zu tag/  
Kein Mensch soll jemand tödten/  
Gott wend ab solche plag/  
Er hat gestiftet die Eh/  
Einmütig sich begeh/  
Gesegnet Mann vnd Weib.

Zornige Wort vnd Wercke/  
Lesse Gott niemande frey/  
Zu straffen hat er stercke/  
Das man nicht sicher sey/  
Er hat gestiftet die Eh/  
Einmütig sich begeh/  
Gesegnet Mann vnd Weib.



38. D. Ema.



38. D. Emanuelis Hunradi, cum virgine  
Anna, Henrici Ilfongi, ciuis Mulhull  
ni, filia, 30. Septemb: Anno  
1593.



W Zelang bleib Adam mit sein Weib/ glücklich  
Nicht lenger/ den er Gott gehorcht/ kein Mensch



lig in Ehlicher Lieb/ Der Feind die bösen plas  
leb ohn des H Erren furcht/



get hart/ from Kinder Raphaeel bewart/ Daran



gedenckt jr jungen Zeit/ halt Hochzeit/ halt Hochzeit



mit der En gel freud.

Was



Was macht den jungen Tobiam  
Glückseliger / dann Sieben Mann?  
Sein Gottes furcht in Zucht vnd Ehr /  
Kein Mensch sein Leben anders fährt /  
Der Feind die Bösen plaget hart /  
From Kinder Raphael bewart /  
Daran gedencft ihr jungen Leuth /  
Halt Hochzeit mit der Engel freudt.

Warumb ist der HERR Christ zu Gast  
Nicht in des Herodis Pallast?  
Sondern zu Cana wundersam?  
Jederman soll ihn ruffen an /  
Der Feind die Bösen plaget hart /  
From Kinder Raphael bewart /  
Daran gedencft ihr jungen Leuth /  
Halt Hochzeit mit der Engel freudt.



39. D.M. G.



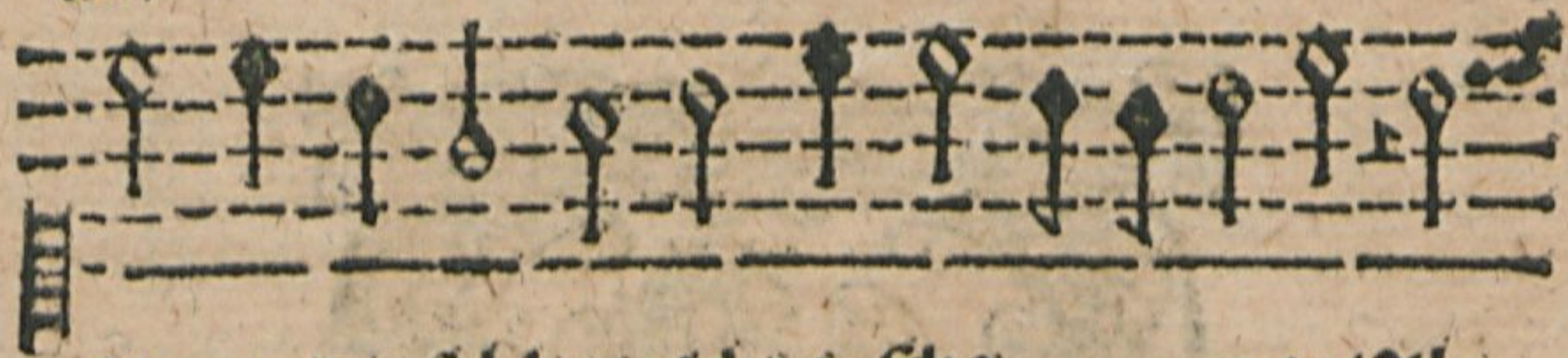
39. D Mag: Sebastiani Starckij, Ludis  
 rectoris Greusseni, cum virgine Anna,  
 D. Matthæi Beinhardi, pastoris ibidem,  
 filia, 26. Augusti. Anno 1594.



Die Kinder noch zur Schulen gehn/ trew Lehrer



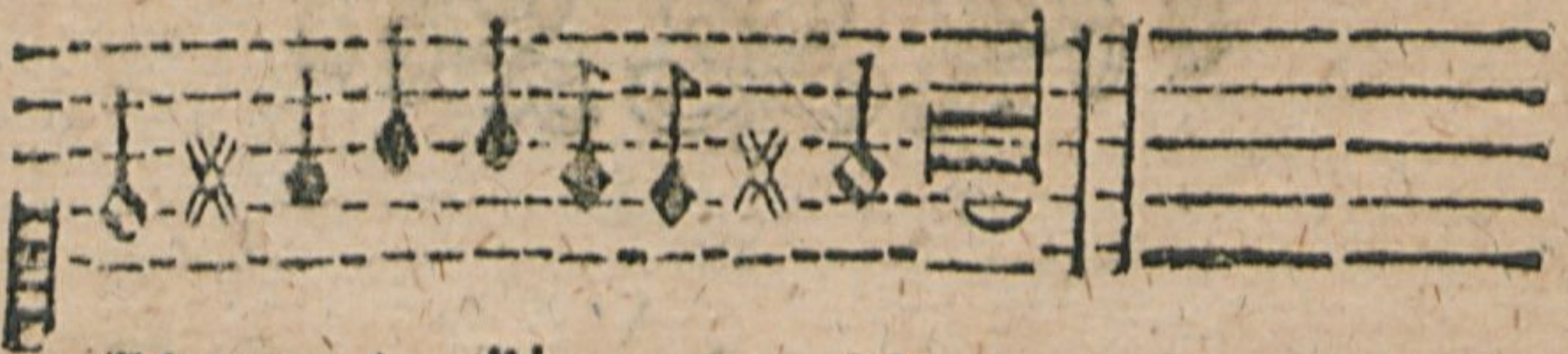
auff der Cantzel stehn/ O se lig/ O selig sind die



Augen/ die solches recht anschawen/ Als



ein Werck des H Erren Ewiglich/ Ewiglich zu



Eh ren/ zu Eh ren.

Friedlich





Friedlich reglert die Oberkeit /  
Nahrung zum Haushalt ist bereit /  
O selig sind die Augen /  
Die solches recht anschawen /  
Als ein Werck des H. Erren /  
Ewiglich zu Ehren.

Der Menschen Manns vnd Weibs Geschlecht /  
Im Ehestand sich noch lieber recht /  
O selig sind die Augen /  
Die solches recht anschawen /  
Als ein Werck des H. Erren /  
Ewiglich zu Ehren.

Elter vnd Freund beyinander sind /  
In Fried / wie eines Vaters Kind /  
O selig sind die Augen /  
Die solches recht anschawen /  
Als ein Werck des H. Erren  
Ewiglich zu Ehren.



DISCANTVS.

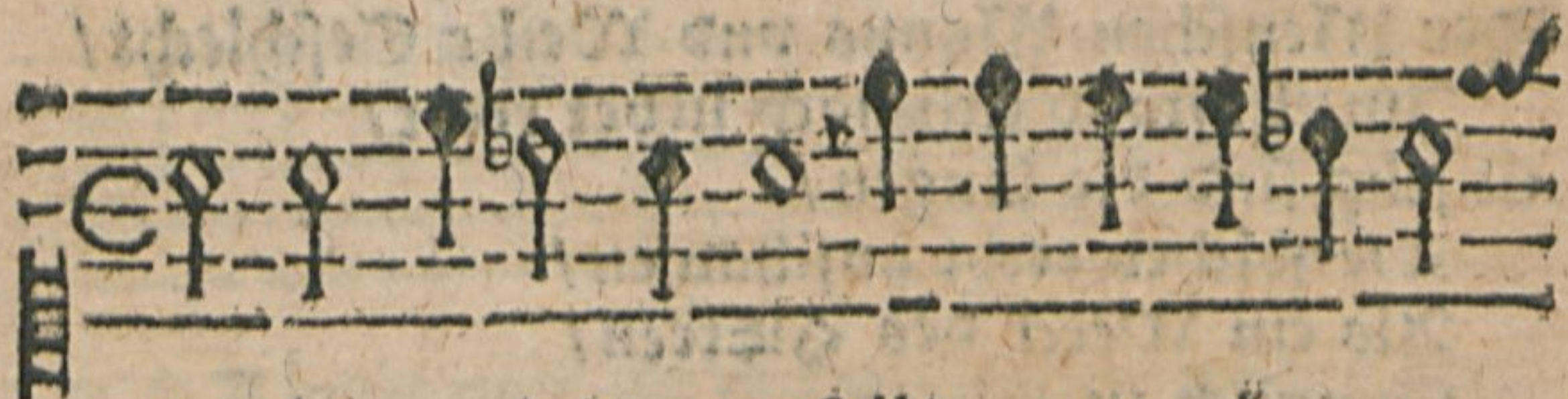
Ff 40.D. Gre



# 40. D. Gregorij Fleischhau

ers, Senatoris Mulhusini, cum Vrfula  
D. Sebastia: Rosenstengels, olim Cons  
sulis ibidem, relicta vidua, 11. Nouemb:

Anno 1588.



**M** An lebt nach Adams fall/ ñ.



mühse lig v berall/ Was Ihesus sagt/was Ihes



sus sagt/das thut/das thut/ das thut/ so wird es



al les gut / so wird es al les / alles gut / so



wird es al les/al les/ al les gut.



Zu Cana war nicht Wein /  
Wer künnt da frölich sein?  
Was Ihesus sagt / das thut /  
So wird es Alles gut.

Es ist noch heut die Eh  
Vermischt mit Wol vnd Weh /  
Was Ihesus sagt / das thut /  
So wird es alles gut.

Lieb ist nicht ohne Leidt /  
In der vergenglichkeit /  
Was Ihesus sagt / das thut /  
So wird es Ewig gut.



Ff 2 41.D.66



41. D. Sebastian. Wolners/  
 Ampischreibers zu Rein-  
 hartsbrun/ cum virgine  
 Anna, D. Blasij Schu-  
 barti, Amptrichters ibi-  
 dem filia, 26. Augusti. An-  
 no 1594.



Christus zu seinen Jüngern / in sonderheit  
 Sprach / selig sind izundern / die Leut in dies



gewand / Die mit euch sehn vñ hören / mein heile-  
 sem Land /



sem thun vnd lehren / vor langer zeit begert.

Von



Von Geistreichen Propheten /  
Von Königen zugleich:  
Die doch zu ihren Zeiten /  
Durchaus im ganzen Reich,  
Der Keines han erlebet /  
Das jetzt vor Augen schwebet /  
Zum Heil der ganzen Welt.

Nach solcher Red des **H E R R E N!**  
Beschawt auch vnser Zeit;  
Wir sehen auch vnd hören /  
Viel grösser Seligkeit.  
Denn ander Leut erfahren /  
Die man nicht lest gebahren /  
Friedlich nach Gottes Wort.

Da Mann mit Weib vnd Kinde /  
Von Haus vnd Hoff verjagt:  
Oder belagert drinne /  
Wird kümmerlich geplagt.  
Wies hin vnd wider gangen /  
Vnd noch in vielen Landen /  
Kein end der Jammer hat.

Wir gehn hie noch zusammen /  
Auff Hochzeitliche Fest:  
Mit Fried in Ihesu Namen /  
Der thut vnd lehrt das best.  
Für solche grosse Gnade /  
Danck ihm von Herzen sage /  
Der ganz Ehliche Standt /  
**A M E N.**

**Sf 3 42.D. Ge.**



42. D. Sebastiani VVeneri, Scholæ  
 Mulh:collegæ, cum virg: Maria, D. M:  
 Iohan: Gødici, olim ciuis Erphor: relic  
 ta filia, 7 Julij, Anno 1595.



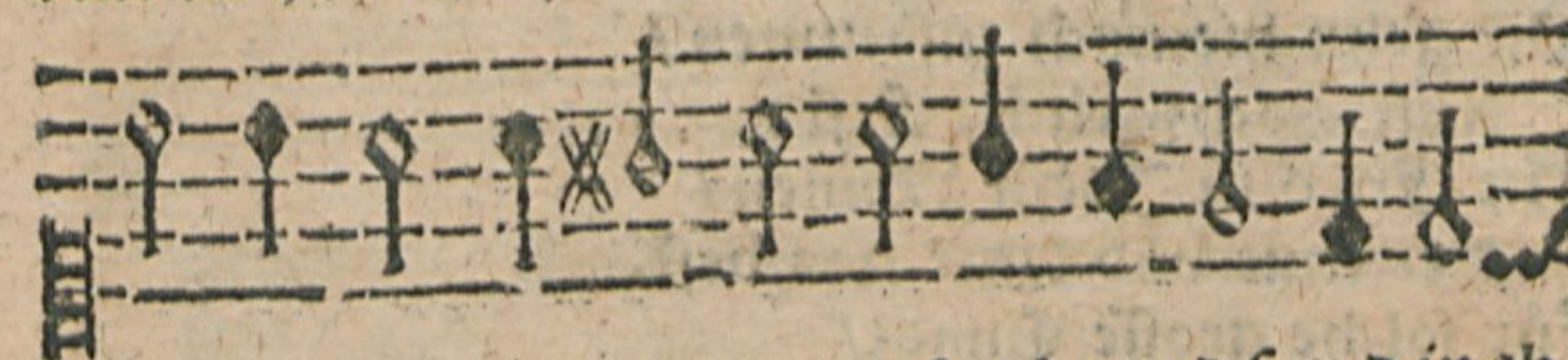
Hör Brautigam/hör Brautigam/mit deiner



braut/Gott hat euch beid weislich erbawt/solches er



kentnis haben/lehrt rechten brauch der Gaben/die



Gott der Herr bescheret/mit furcht vnd freud in ehe



ret.

308





Hör liebe Braut / du Weibs Person/  
Dein Mann soltu sein vnterhan/  
Solches erkentnis haben/etc.

Hör Breutigam / bey deinem Weib  
Wohn mit Vernunft / in Lieb vnd Leid/  
Solches erkentnis / etc.

Hört alle beid / betet zungleich /  
Als Miterben zum Himelreich /  
Solches erkentnis haben / etc.

## Register / nach dem Alpha beth / vnd der Lieder Zahl/ gerichtet.

A.	Adam der erste Mann/	28
E.	Christus zu seinen Jüngern/	41
D.	Das Adam nicht alleine bleib /	32
	Das noch kein ende/	31
	Der Ehstand ist der liebe Stand/	12
	Der kleine Kinder /	22
	Der Sommer ist vergangen /	10
	Des Ehstands grund die Schöpfung ist/	4
	Die Kinder noch zur Schulen gehn/	39
	Die phariseer fragten/	1
L.	Ein Diener sol vnstrefflich sein /	21
	Es ist des HERREN sage /	16
	Es ist fürwar noch freuden werdt/	7
	Es ist noch wie vorzeiten/	6
	Es lacht die ganze Welt izund /	8
S.	Freyt euch ihr jungen Leute/	15



	G.	
Bebet dem Keyser /		25
	Z.	
Z E R R Gott / der du noch diese zeit /		26
Zeus dem Adam zugebracht /		24
Hör Breutigam mit deiner Braut /		42
	J.	
Ihr lieben Hochzeitleute /		9
	M.	
Man lebt nach Adams Fall /		40
	O.	
Oft wird den Christen was genomn /		20
O lieben Leute /		30
	W.	
Warumb ist es gut / Ehlich sein ?		55
Was ist das best im Ehstand ?		27
Was ist doch vnser Leib vnd Seel ?		34
Was ist gut in der Ehe ?		17
Welch Mann wird glück and segen han ?		29
Wer hat gesagt / daß Mann vnd Weib /		2
Wer hat vns doch so frey gemacht ?		5
Wer wol wil Ehlich wei den /		23
Wie Gott der Sohn den Vater mahlt /		3
Wie gut meints doch der Z E R R E ?		36
Wie lang bleib Adam mit sein Weib ?		38
Wie lang die zehn Gebot /		13
Wie nu zu rahen lieben Leut ?		18
Wir singen hoch wie vor /		36
Wol dem noch Zeit zu rage /		14
	Z.	
Zu Cana mangelt Wein /		33
Zum ende neiget sich die Welt /		19
Zur freud sind Wir geladen /		11

FINIS.

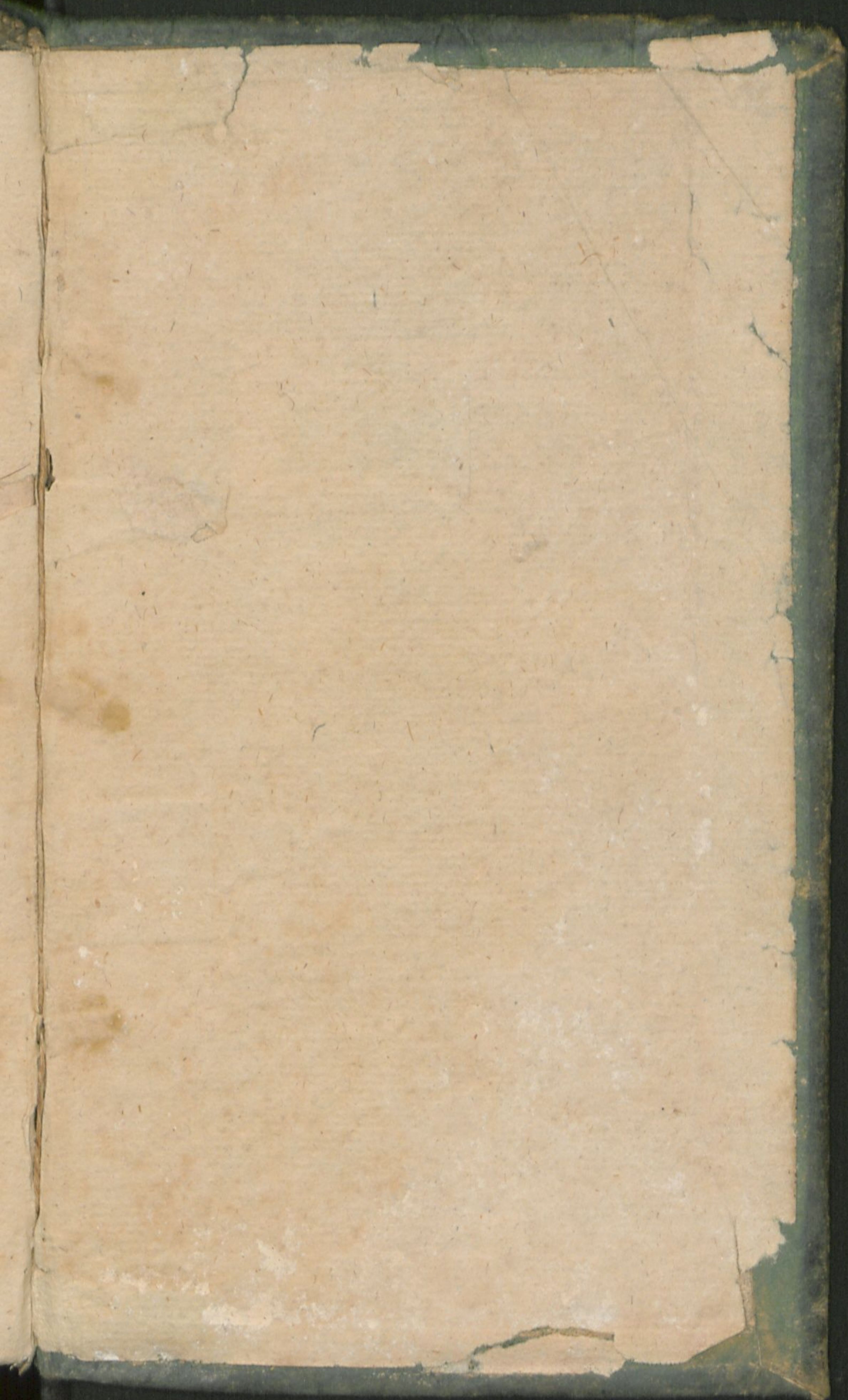














024.3.55



Je 2379 19

ULB Halle

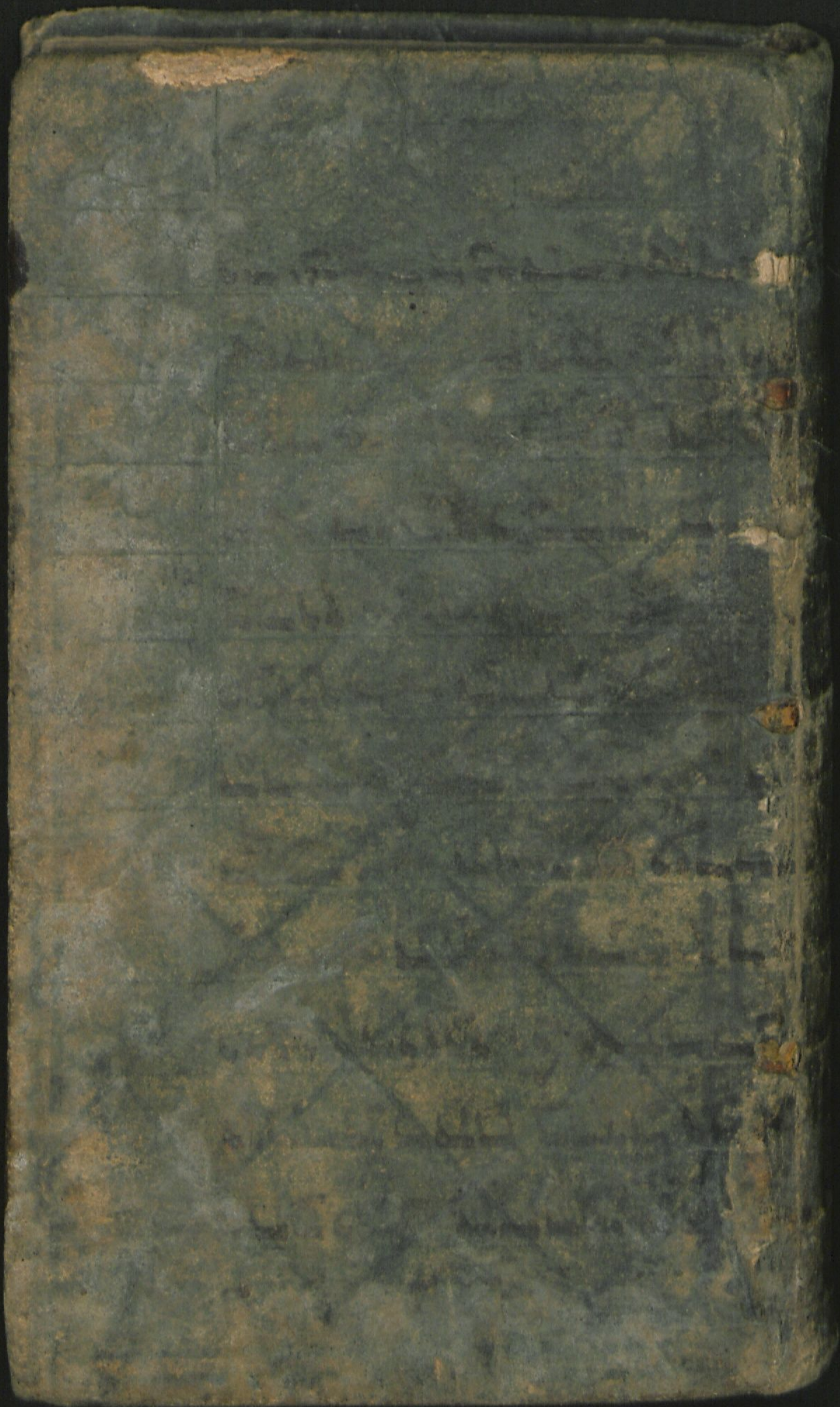
3

003 872 300

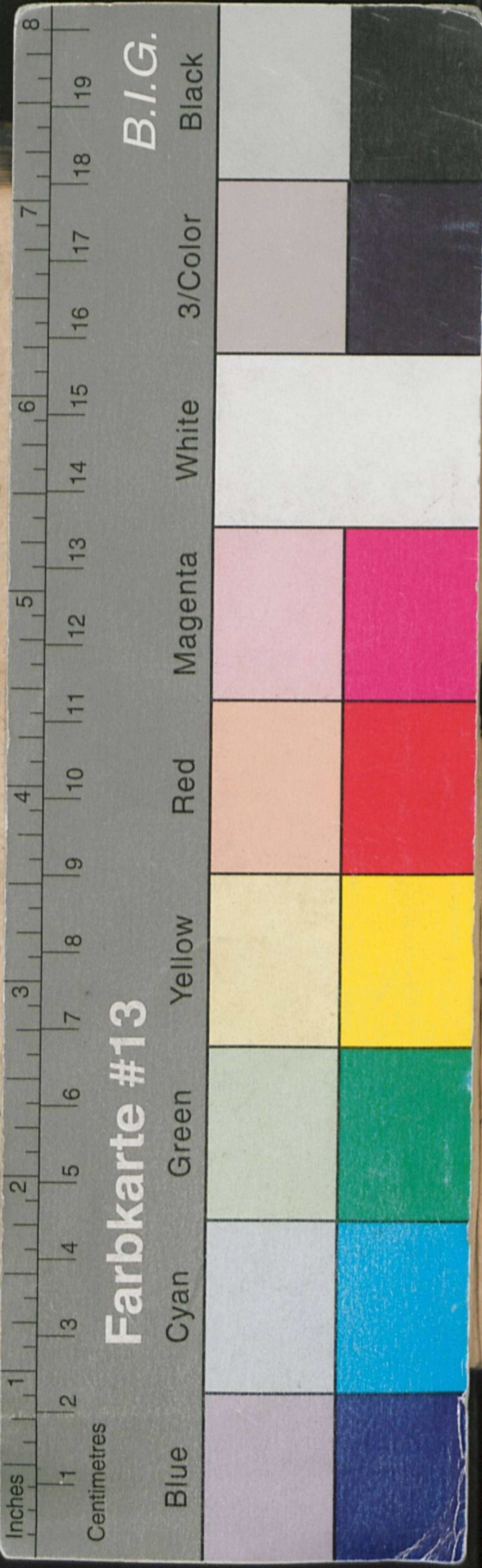


1012  
Reise









Vom heiligen Eystande:  
**Ein vnd vierzig**  
 Liedlein / inn lehrhafftige /  
 tröstliche / freudenreiche / vnd denckwürdige  
 Reimen / aus Göttlicher Warheit / von  
 M. Ludovico Helmboldo gefasset / vnd  
 schier alle mit vier Stimmen / lieblichen  
 ort zu singen / Auch auff Instru-  
 menten zugebrauchen / ab-  
 geset.

Von  
 Ioachimo à Burck /  
 Symphoneta Mulhusino.  
**DISCANTVS.**  
 Libri secundi.

Zum ersten mahl gedruckt /  
 zu Mülhausen / durch An-  
 dream Hanssch.

---

A N N O 1596.